MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

276 (16.6.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176473

Samstag, 16. Juni. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 276.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum für den Anzeigenteil: Anton Geleser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Druck-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2947 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Garantie übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.02 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Heftige Kämpfe an der Artoisfront.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Juni. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

Wieder steigerte sich die Kampftätigkeit an der flandrischen Front erst in den Nachmittagsstunden. Starkes Feuer lag in der Gegend von Hollebeke und Warneton, wo ein englischer Angriff durch die zusammengefaßte Wirkung unserer Batterien niedergehalten wurde.

An mehreren Stellen der Artoisfront kam es zu heftigen Kämpfen. Nach dem Scheitern der Angriffe am 14. Juni abends griffen gestern morgen die Engländer erneut östlich von Coos an. Anhaltische und Altenburgische Bataillone wiesen den Feind ab und warfen ihn im Nahkampf zurück, wo er eingedrungen war.

Auch nordwestlich von Bullecourt wurden die Engländer, die am frühen Morgen bis in unsere zweiten Gräben vorstießen, durch einen kräftigen Gegenangriff von dort wieder verdrängt. Heute früh haben sich hier und östlich von Monchy neue Gefechte entwickelt.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Längs der Aisne und im Westteil der Champagne nahm die Artillerietätigkeit abends erheblich zu und blieb an vielen Stellen auch in der Nacht lebhaft.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Erkundungsvorstöße brachten in der lothringischen Ebene einige Anzahl Gefangene ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung der Lage.

An der **Mazedonischen Front** hielt sich die Gefechtstätigkeit in mäßigen Grenzen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 16. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Russisches Geschützfeuer in Ostgalizien ist stellenweise stärker. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampfpause am Isonzo hält an. Auf dem Plöckenstock ist die Tätigkeit des Feindes sehr lebhaft. Auf dem Grenzkamm südlich des Suganatales entwickelten sich gestern wieder heftige Kämpfe. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Im Cedlogebiet scheiterte ein feindlicher Vorstoß. Im Adamellogebiet bemächtigte sich der Gegner eines in die Gletscher vorgeschobenen Postens.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Die zweite Infanterie-Schlacht in Flandern.

Nach mehrtägiger Ruhepause ist es zu einem erneuten Vorstoß der Engländer zwischen Ypern und Armentieres gekommen, der allgemein erwartet wurde und erwartet werden mußte. Die schweren Verluste, welche die Engländer nach der Bekundung unserer Obersten Heeresleitung und nach ihren eigenen Berichten erlitten haben, haben sie zu einer unbeabsichtigten Ruhepause gezwungen, da sich die englische Heeresleitung genötigt sah, neue Reserven für einen neuen Sturm heranzuziehen. Nachdem nunmehr die vorbereitende Tätigkeit durchgeführt worden ist, setzen sie nach ihrem Trommelfeuer zu einem furchtbaren neuen Angriff ein. Es gelang den Engländern auch diesmal wieder nicht, ihr angestrebtes Ziel zu erreichen. Wenn sie auch unsere Sicherungen durchschritten, so handelt es sich dabei um so geringe Erfolge, daß man eigentlich davon nicht sprechen kann. Wenn man den Kern der gestrigen Kämpfe erfassen will, dann muß man feststellen, daß das Ergebnis aller Angriffe jetzt nicht mehr in irgend welchen örtlichen Erfolgen bestehen darf, sondern daß nach fast dreijährigem Kampfe und nach so ungeheuren Verlusten, wie unsere Feinde sie besonders in den letzten Schlachten erlitten haben, endlich einmal wesentlicher, das Ziel des Krieges beeinflussender Fortschritt erzielt werden muß. Wenn die Engländer sich damit zufrieden geben, daß sie auf die Sehne des Watschaetebogens zurückgezwungen sind, so zeugt das für ihre ungeheure Genügsamkeit. In diesem Tempo können sie noch 100 Jahre kämpfen, ehe auch nur ein kleiner Teil ihrer Ziele erreicht ist. Nur die ungeheuren blutigen Verluste sorgen dafür, daß ein derartiger 100jähriger Krieg auch den Engländern unmöglich wird, trotzdem sie in ausdauernder Weise ihre farbigen Hilfsvölker sich verbluten lassen. In diesem Sinne ist auch die neue Infanterieschlacht in Flandern, die offenbar gleich der ersten Durchbruchsschlacht angelegt ist, ein ungeheurer Fehlschlag, der nicht gegen das deutsche Heer richtet, sondern einzig und allein gegen England und seine Hilfsvölker. Die Vorgänge an der Artois- und bei Loos zeigen, daß auch an anderen Stellen der langen Frontlinie die Engländer ohne jeden Erfolg ihre Massen ins Feuer führen. Wie lange England noch dieses müßige Spiel mit Menschenleben der eigenen Landeskinder und ihrer Verbündeten treiben wird, bleibt ihnen selbst überlassen. Eine strategische Wirkung können aber alle diese Maßnahmen niemals erlangen und sind in diesem Sinne zur Ergebnislosigkeit verurteilt.

Zur Aufmunterung der kriegsmüden Entente-Völker.

Berlin, 14. Juni. Der Funkdienst der Entente bringt in letzter Zeit auffallend häufig detaillierte Angaben über die seitens der Vereinigten Staaten zu erwartende Hilfe unter genauer Aufzählung der Stärke, Ausrüstung und Zusammensetzung der einzelnen Truppenteile. Da es im allgemeinen nicht üblich ist, seine Kriegsgliederung dem Feinde zu verraten, scheint es sich hierbei in erster Linie um eine Aufmunterung der kriegsmüden Ententevölker zu handeln, die sich an den stattlichen amerikanischen Zahlen berauschen sollen.

Die deutsche Gegenmaßregel hat ihren Zweck erreicht.

Berlin, 16. Juni. (WTB. Amtlich.) Seit dem Herbst 1916 wurden wie bekannt, deutsche Kriegsgefangene im Operationsgebiet der englischen Armee in Frankreich zum Teil sogar in der Feuerzone bei unwürdiger Behandlung und Unterbringung zu völkerrechtswidrigen Arbeiten gezwungen. Deutsche Proteste blieben erfolglos. Daher schritt die deutsche Heeresverwaltung im Februar 1917 zur Vergeltung. Eine Anzahl der englischen Kriegsgefangenen wurde in die Feuerzone übergeführt und dort den gleichen Gefahren unterworfen wie die kriegsgefangenen Deutschen hinter der englischen Front. England wurde diese Gegenmaßregel freilich angedroht und gleichzeitig mitgeteilt, daß sie in Kraft bleiben würde, bis alle deutschen Kriegsgefangenen mindestens 30 Kilometer hinter die Front zurückgenommen worden seien, wo sie nicht mehr durch deutsches Feuer gefährdet sind. Die englische Regierung erfüllte die deutsche Forderung und erklärte, daß die Rückführung aller deutscher Kriegsgefangenen auf 30 Kilometer hinter der Front nunmehr beendet sei. Daraufhin veranlaßte die Heeresverwaltung, daß auch die englischen Kriegsgefangenen mindestens 30 Kilometer hinter die Front zurückgeführt werden.

Rußland und die Mittelmächte.

Wiener Zustimmung zur deutschen Politik.

⊡ Berlin, 16. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Das halbamtliche Fremdenblatt schreibt zu der gestrigen Auslassung der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg.": Wir begrüßen mit Freuden diese neue Bekräftigung eines Standpunktes, der auch der unsrige ist. Diese Erklärung wird wohl alle Zweifel zerstören, die vielleicht bestanden und welche den festen Entschluß der kaiserlichen deutschen Regierung zu einem Frieden mit Rußland auf Grundlage des Prinzips „ohne Annexionen und Kontributionen" in Frage stellten. Wir verzeichnen mit unverhohlener Genugtuung diese neuerliche Kundgebung des deutschen Volkes Rußland gegenüber, die auch selbstverständlich die unsrige ist.

Ein amerikanisches Friedensprogramm.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Der „Züricher Tagesanzeiger" schreibt: Der schweizerische „Prätiegraph" meldet aus New York: Die Hearst-Presse veröffentlicht folgende, von amerikanischer diplomatischer Seite vorgeschlagenen Friedensbedingungen: Errichtung eines unabhängigen Polens, Internationalisierung der Dardanellen, Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich, Wiederherstellung Belgiens und Serbiens. Als Entschädigung für den Verlust der polnischen Provinzen könne man Deutschland einige seiner Kolonien, Oesterreich einen Teil Bosniens und der Herzegowina zurückgeben. Deutschland müsse Belgien entschädigen, sowie die Vergehen gegen den Welthandel wieder gutmachen. Man müsse auch Deutschland auf die Macht und Größe reduzieren, die es vor dem Kriege von 1870 besaß. Bemerkenswert ist hierbei, daß diese Hearst-Presse noch vor wenigen Monaten durchaus deutschfreundlich war.

Die russische Revolution.

Die Stadt Kirsanoff als selbständige Republik erklärt.

Petersburg, 15. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet: Die Stadt Kirsanoff in der Provinz Tambow hat sich zur selbständigen Republik erklärt. Bei einem Kampf zwischen Bürgern und Vertretern der vorläufigen Regierung wurden 8 Personen getötet und viele verwundet. Der Präsident von Kirsanoff, Friunino, wurde festgenommen.

Fortschreitende Zersetzung.

⊡ Berlin, 16. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: „Daily Chronicle" meldet aus Petersburg, daß der Militärbezirk Irkutsk seine Unabhängigkeit erklärt habe.

Zunahme der Fahnenflucht.

m. Köln, 16. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Wie aus den russischen Zeitungen hervorgeht, haben die Fälle von Fahnenflucht an der russischen Front in den letzten Tagen wieder einen größeren Umfang angenommen, weil die Soldaten einen Eid darauf leisten sollten, daß sie Befehle zu einer Offensive ausführen und widerspenstige Kameraden niederschießen würden. Dieser Eid, der von Kerenski vorgeschlagen sei habe im Heere eine unbeschreibliche Erbitterung hervorgerufen. Die Volkstümlichkeit Kerenskis sei in der letzten Zeit bei den Soldaten sehr stark gesunken. Mehrere Petersburger Zeitungen verzeichnen Gerüchte, daß auf Kerenski nach seiner Rückkehr von der Front in Petersburg ein Anschlag verübt worden sei. Diese Gerüchte wurden bisher aber nicht bestätigt. Dagegen wird gemeldet, daß Kerenski infolge eines schweren Nierenleidens zur Zeit das Bett hüten müsse. Das Haus Kerenski sei von einer starken Wache umgeben.

Ankauf russischer Industriebetriebe durch die amerikanische Mission.

m. Köln, 16. Juni. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Nach Meldungen aus Petersburg hat die unter Root in Rußland eingetroffene amerikanische Abordnung überall eine ziemlich kühle Aufnahme gefunden. Dies sei darin begründet, daß die Abordnung in mehreren Fabrikstädten bereits eine große Anzahl von industriellen Unternehmungen aufkaufte, indem sie sich die in Rußland zurzeit herrschende schlechte Geschäftslage und Geldnot zunutze gemacht habe. Das Bestreben der Amerikaner sei augenscheinlich, während des Krieges möglichst zahlreiche Industriebetriebe anzukaufen, um bei Friedensschluß die russische Industrie sofort in amerikanische Gewalt zu bringen als Gegengewicht gegen die japanischen Wirtschaftsbestrebungen in Rußland. In der russischen Presse finden sich Andeutungen, daß der japanische Botschafter zuerst die russische Regierung auf die geheime Tätigkeit der amerikanischen Abordnung aufmerksam machte. Die Presse verlangt nun von der Regierung, daß sie den Verkauf russischer Industrieunternehmungen an Ausländer verbietet.

Eine Unterredung Sonninos mit dem russischen Botschafter.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Neuen Züricher Nachrichten" melden: Der italienische Minister des Aeußern, Sonnino, hatte am Mittwoch eine einstündige Unterredung mit dem russischen Botschafter in Rom. Die „Tribuna" wirft bei dieser Gelegenheit die Frage auf, warum die von der italienischen Regierung an die russische Regierung gerichtete Note noch nicht veröffentlicht wurde, nachdem die Vereinigten Staaten, Frankreich und England dies bereits getan hätten. Mit andern Blättern zusammen verlangt die „Tribuna", daß die Note der Oeffentlichkeit unverzüglich bekannt gegeben werde.

*

Ein Protest Chinas.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Wie das ukrainische Büro in der Schweiz berichtet, hat die chinesische Gesandtschaft in Petersburg einen Protest an die provisorische Regierung gerichtet gegen den Beschluß, aus gesundheitlichen Gründen etwa 10 000 Chinesen auszuweisen. Der Gesandte erwähnte in seinem Protest, daß die Verwirklichung des Beschlusses die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und China trüben könnte und daß sich hierdurch im chinesischen Volk sicherlich eine starke antirussische Stimmung zeigen werde.

Zur Abdankung des Königs von Griechenland.

Widerstand des Heeres?

⊡ Berlin, 16. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Einer Athener Meldung des „Petit Journal" zufolge soll ein Teil der Bahnlinie nach dem Peloponnes unbrauchbar gemacht worden sein, vermutlich durch griechische Sabotage. Ueber die Haltung der griechischen Armee im Peloponnes ist, da die Verbindung unterbrochen ist, noch keine Nachricht in Athen eingegangen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Schweizerische Blätter melden aus Paris: Dem „Journal" zufolge wird das griechische Heer durch General Sarrail entwaffnet. Es wird eine allgemeine Freiwilligenwerbung in Griechenland für die Entente aufgenommen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Nach schweizerischen Meldungen aus Paris meldet „Matin" aus Athen, Jonnart habe mit der Athener Regierung wegen der Auslieferung des griechischen Artillerieparks und der Munitionsvorräte Unterhandlungen aufgenommen. Die Arsenale und griechischen Eisenbahnen sollen durch die Entente besetzt werden.

Die Stärke der Entente-Truppen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Meldungen aus Mailand berichtet Corriere della Sera: Das Truppenaufgebot der Entente zur militärischen Besetzung Griechenlands betrage 75 000 Mann. In den griechischen Gewässern sind 35 Kriegsschiffe der Alliierten zusammengezogen.

Sperrung der italienischen Häfen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Wie den Schweizer Blättern aus Mailand gemeldet wird, sind aus unbekannter Ursache die italienischen Häfen am 13. Juni vorübergehend gesperrt worden. Man bringt diese Maßnahme mit Truppenverschiffungen nach Griechenland in Zusammenhang.

Griechenland ein Spiegel für die Schweiz.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Das „Berner Tagebl." schreibt unter der Ueberschrift: „Griechenland, ein Spiegel für die Schweiz": Unser fester Wille ist es, in diesem Kriege neutral zu bleiben und unsere Pflicht den Kriegführenden gegenüber zu tun, aber den immer wieder auftauchenden Gelüsten gegenüber, uns doch noch zum Anschluß zu zwingen, wollen wir wieder einmal kräftig und unmißverständlich entgegentreten. Wir glauben, die Mächte der Entente haben endgültig darauf verzichtet, uns zu zwingen, allein in den Vereinigten Staaten gibt es Elemente, die nicht ganz frei von der Illusion zu sein scheinen, uns durch den Hunger zum Krieg drängen zu können. Allerlei sonderbare Nachrichten aus Amerika lassen dies erkennen.

Wir aber, ebensowenig wie Holland oder Skandinavien, werden diesen „freundlichen" Mahnungen Gehör geben und hoffen, auch die leitenden Männer Amerikas werden die Traditionen ihres Landes nicht dadurch schänden, daß sie die älteste Republik Europas durch die Alternative Krieg oder Hunger vergewaltigen. Komme aber, was da wolle, so wird die Schweiz das Schicksal Griechenlands nicht auf sich nehmen und lieber mit Ehren untergehen, als in Unehre eine Scheinexistenz weiterführen.

⊡ Berlin, 16. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: Finanzminister Tontschew äußerte sich in einem gelegentlichen Gespräch wie folgt: Alle verzweifelte Anstrengungen der Entente, einzelne Neutrale in den Krieg hineinzuziehen müssen scheitern, weil die Neutralen zuviel abschreckende Beispiele gesehen haben, wie es den kleinen Staaten an der Seite der Entente geht. Am besten beweist dies die Haltung des griechischen Königs Konstantin, der es vorgezogen hat abzudanken, anstatt sein Land dem sicheren Untergang an der Seite der Entente zu weihen. Der neueste Gewaltakt der Entente gegen Griechenland, nämlich die Besetzung Janinas und des Epirus sind geeignet, die Neutralen endgültig abzuschrecken und das Pharisäertum der sogenannten Beschützer der kleinen Völker zu enthüllen. Es wird der Entente sicherlich nicht mehr gelingen auch nur einen Neutralen in den Krieg hineinzuziehen. Auf sich selbst angewiesen, wird die Entente schließlich zur Einsicht gelangen müssen, daß alle Hoffnungen auf den Sieg über den Vierbund vergeblich sind. Das bulgarische Volk wird an der Seite seiner

MARCHIVUM

tapferen Verbündeten mit Geduld und Entschlossenheit bis zum siegreichen Ende durchzuhalten wissen.

Ein Seegefecht an der norwegischen Küste.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Dem Exchange Telegraph wird aus Kopenhagen gemeldet, daß vorgestern Abend auf der Höhe von Frederikstad an der Südostküste Norwegens ein Seegefecht stattgefunden habe. Fischer bemerkten eine Gruppe von britischen Torpedozerstörern, welche ein deutsches U-Boot verfolgten. Nach einer heftigen gegenseitigen Beschießung verschwand das U-Boot. An verschiedenen anderen Punkten der Küste vernahm man am Abend und folgenden Morgen Kanonade.

✦

Sperrung der englischen Häfen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Die schweizerischen Blätter bringen Pariser Meldungen, denen zufolge die englischen Häfen seit 4 Tagen mit Ausnahme des schottischen Hafens Greenock für den freien Verkehr gesperrt sind.

„Daily News" meldet, daß gegenwärtig die Pause der Haupthandlungen an den Fronten mit großen Vorbereitungen ausgefüllt werde.

Der Krieg mit Amerika.

Wilson erhielt Vollmacht über die amerikanische Ausfuhr.

Bern, 16. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Sonderbericht des „Matin" aus New York meldet, der Senat nahm das Gesetz an, welches dem Präsidenten Vollmachten über die amerikanische Ausfuhr gibt. Ferner wird der Präsident die Kontrolle über die Handelsschiffe aller Staaten ausüben, kein Schiff wird künftig ohne besondere Erlaubnis die Häfen der Vereinigten Staaten verlassen noch Ware ausführen können. Die augenblicklich in den Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika liegenden Schiffe, die aus Furcht vor den deutschen U-Booten nicht ausfahren, müssen die Schiffahrt sofort wieder aufnehmen, oder die Häfen der Vereinigten Staaten verlassen. Präsident Wilson beabsichtigt, wie das Blatt behauptet, das Gesetz in seiner ganzen Schärfe anzuwenden und besonders die Ausfuhr an die Neutralen in Europa, die unter der einen oder anderen Form Deutschland verproviantieren, scharf zu überwachen.

Ein Ministerium für Luftschiffahrt in Amerika.

Bern, 16. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Pariser Ausgabe des „New York Herald" meldet aus New York, daß ein neues Ministerium zur Entwicklung der Luftschiffahrt geschaffen sei. Ein Kredit von einer halben Milliarde Dollar sei für die Errichtung vorgesehen.

Die Verblendung Frankreichs.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Juni. (Pr.-Tel., z. K.) Der Basler Anzeiger schreibt unter dem Titel „Worte" u. a.: Es wird nicht an Franzosen fehlen, die es bedauern, daß gerade Frankreich sich dazu hergeben mußte, die Tat in Griechenland auszuführen. Auch dem wohlwollenden Beurteiler wird es dünken, als ob diese Männer dieses Land nicht nur immer mehr in Schulden, sondern auch in Schuld verstrickten. Eine weitere Tatsache hierfür sind die wiederholten Erklärungen beider elsaß-lothringischen Kammern bzw. deren Präsidenten, die überdies von der französischen Zensur unterdrückt wurden, und in denen ausdrücklich hervorgehoben wird, daß das elsaß-lothringische Volk nichts anderes anstrebt als in seiner unlösbaren Zukunft zum Deutschen Reich seine Zukunft zu fördern und zu pflegen. Trotz diesen nicht mißzuverstehenden Kundgebungen beharrt die französische Regierung in ihrer Antwort an die russische auf der Rückgabe dieser „treuen Provinzen" und noch auf einigem andern. Man will eben in Frankreich nicht hören und würde, wenn man auf deutschem Gebiet stände, sich den Kuckuck um die Zustimmung der Bevölkerung für eine Abtretung an Frankreich kümmern, ebenso wie — um die russischen Kriegsziele. Aber auch die französische Regierung ist ja durchaus mit den russischen Kriegszielen „ohne Annexionen und ohne Entschädigungen einverstanden. Warum auch nicht? Es sind ja nur Worte.

Die griechische und albanische Hilfe nicht vielversprechend.

Berlin, 14. Juni. Ein in Mazedonien gefangener Franzose vom Inf.-Rgt. Nr. 176 äußert sich folgendermaßen über die griechische und albanische Hilfe. Die Griechen sind nicht so dumm, denn es sind doch nur sehr wenige, die mit uns gemeinsam kämpfen. Die Albaner tun das überhaupt schon lange nicht mehr. Sie weigern sich standhaft, gegen die Bulgaren vorzugehen." Diese griechische und albanische Hilfe: „Die Griechen sind nicht so Feststellungen sind infolge der jüngsten Vergewaltigung Griechenlands und der italienischen Unabhängigkeitserklärung Albaniens von besonderem Interesse.

✦

Enttäuschung der italienischen Presse über die zehnte Isonzoschlacht.

⊙ **Rotterdam**, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) Sämtliche italienischen Blätter können ihre Enttäuschung über den Mißerfolg der zehnten Isonzoschlacht nicht verbergen. Wie aus Lugano gemeldet wird, sucht die Regierungspresse eine Verschleierung der Tatsachen dadurch zu erzielen, daß sie die ganze Schlacht nur als eine Einleitung zu den kommenden großen Unternehmungen hinstellt, deren Ziel die Eroberung von Triest sein werde.

Das österreichische Verfassungsproblem.

Aus Wien wird uns geschrieben:

Um den verfassungspolitischen Kampf, der jetzt in Oesterreich ausgefochten wird, zu verstehen, muß man sich vor allem darüber klar sein, daß der alte historische Gegensatz, der Gegensatz zwischen Zentralismus und Föderalismus, wieder in seiner vollen Schärfe zum Ausbruch gekommen ist. Gegenwärtig ist Oesterreich verfassungsrechtlich noch ein zentralistischer Staat; die Machtfülle des Zentralparlaments und der Zentralbehörden überwiegt sowohl dem Gesetz nach, als auch insbesondere in der Praxis des Staatslebens bei weitem die staatsrechtlichen Rudimente der Länderindividualitäten, aus denen das Reich allmählich entstanden ist. Der Föderalismus freilich, der jetzt dem Zentralstaate an den Leib rückt, unterscheidet sich in einem grundsätzlichen Punkte von den föderalistischen Bestrebungen der Vergangenheit. Die österreichischen Föderalisten des vergangenen Jahrhunderts haben die Kraft ihrer Forderungen hauptsächlich aus den geschichtlichen Tatsachen der Vergangenheit gezogen, haben sich auf Verträge und Urkunden berufen, haben die einstmalige Selbständigkeit ihres engeren Heimatlandes hervorgehoben, die territoriale Wiederherstellung des alten staatsrechtlichen Zustandes verlangt und den gegenwärtigen Zentralstaat mit historischen Waffen bekämpft. Die Föderalisten des Weltkrieges wollen natürlich dasselbe, wie ihre Vorgänger, wollen die Auflösung des Einheitsstaates in seine historischen Bestandteile, aber sie begründen ihre Forderung in einer Weise, die geschickt dem Zeitgeist angepaßt ist. Unsere zeitgenössischen Föderalisten schieben ganz nach dem Muster der Ententeparole die sogenannte Freiheit der Völker in den Vordergrund und stellen das Recht der Selbstbestimmung ohne weiteres dem Recht auf staatliche Selbständigkeit gleich.

Den Frontwechsel, den der Föderalismus in Oesterreich vorgenommen hat, erkennt man am besten an dem Unterschied, der besteht zwischen der staatsrechtlichen Verwahrung, welche die tschechische Abgeordnetenschaft zu Beginn der letzten Friedenssession des Reichsrates abgegeben hat, und der Erklärung, die in der ersten Sitzung der Kriegstagung des Abgeordnetenhauses von den Tschechen vorgebracht wurde. In der ersten Sitzung des damals neugewählten Parlaments am 17. Juli 1911 gab der Abgeordnete Dr. Fiedler namens der tschechischen Abgeordneten eine Erklärung ab, in der es u. a. hieß:

„Indem wir Vertreter des tschechischen Volkes aus den Ländern der böhmischen Krone in das Abgeordnetenhaus des Reichsrates neuerdings eintreten, erachten wir für unsere Pflicht, die Erklärung abzugeben, daß wir uns der von den tschechischen Abgeordneten am 23. September 1879 abgegebenen Rechtsverwahrung anschließen, welche lautet:

„In dem Augenblick, in welchem wir in das Abgeordnetenhaus des Reichsrates eintreten, sind wir verpflichtet, die Erklärung abzugeben: Daß wir durch diesen Schritt und die daraus sich ergebenden Konsequenzen unseren Rechtsstandpunkt in keiner Weise aufgeben; daß wir dadurch auch nicht präjudizieren können noch wollen der durch vielfache Staatsakte anerkannten und gewährleisteten staatsrechtlichen Stellung des Königreiches und der Krone Böhmens; daß wir es vielmehr als unser Recht und als unsere Verpflichtung anerkennen, die auf denselben beruhenden Rechte und Ansprüche nach wie vor zu vertreten und für sie einzustehen. Vom Standpunkt dieser unserer Rechtsüberzeugung aus erkennen wir ebenso in der Wahrung der Rechtsansprüche der Königreiche und Länder wie in der Sicherstellung und Ausprägung ihres organischen, untrennbaren und unteilbaren Verbandes die natürlichen Grundlagen und die unerläßlichen Bedingungen verfassungsmäßiger Ordnung, die Dauer versprechenden Bürgschaften der Macht und Einheit der Monarchie; zu diesem hohen Ziel zusammenzuwirken, erfassen wir als die höchste Aufgabe der Vertreter aller Königreiche und Länder."

Wesentlich unterscheidet sich von dieser Formel, die vor dem Kriege in unverändertem Wortlaut bei allen Eröffnungssitzungen der Reichsratstagungen eingebracht worden ist, die Erklärung, die in der ersten Sitzung des Kriegsparlaments vom Abgeordneten Stanek namens des tschechischen Verbandes abgegeben worden ist:

„Die Vertreter des tschechischen Volkes aus allen drei Ländern der Krone des heiligen Wenzel gehen in der weltgeschichtlichen Zeit der Kriegsereignisse, in welcher die auf die Beseitigung der Beherrschung eines Volkes durch ein anderes abzielende Bewegung Gemeingut geworden ist, folgende Erklärung ab: Die Delegation des tschechischen Volkes ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die gegenwärtige dualistische Form der Monarchie zum offenbaren Nachteil der Gesamtinteressen der Völker geschaffen und daß die Beseitigung jedes nationalen Vorrechtes und die Sicherung einer allseitigen Entwicklung jedes einzelnen Volkes im Interesse des ganzen Reiches sowie der Dynastie sowie die Umgestaltung der habsburgisch-lothringischen Monarchie in einen Bundesstaat von freien und gleichberechtigten Völkern unbedingt notwendig geworden ist. Indem wir uns daher in diesem geschichtlichen Moment auf das natürliche Recht der Völker auf Selbstbestimmung und freie Entfaltung stützen, das zu alledem bekräftigt ist durch die unverzichtbaren historisch wichtigen Staatsakte, werden wir an der Spitze unseres Volkes die Verbindung aller Stämme des tschecho-slawischen Volkes zu einem demokratischen Staate anstreben, wobei jener tschecho-slawische Stamm, welcher zusammenhängend an den historischen Grenzen unseres tschechischen Vaterlandes wohnt, nicht außer acht gelassen werden darf."

Bei dieser Nebeneinanderstellung erkennt man deutlich den Unterschied: früher der Anspruch auf die Selbständigkeit des tschechischen Staates mit Berufung auf verbriefte Rechte, jetzt das Verlangen nach der Selbständigkeit des tschechischen Volkes!

Die veränderte Begründung ist den Tschechen allerdings nicht allein durch die fleißige Lektüre der Ententekundgebungen eingegeben worden. Eine wichtige Rolle spielt vielmehr dabei der Umstand, daß gegenwärtig die tschechischen Sozialdemokraten im Verband aller Tschechen auftreten und auf sie bei der Abgabe der Erklärung Rücksicht genommen werden mußte. Die tschechischen Sozialdemokraten haben im Gegensatz zu den tschechisch-bürgerlichen Parteien das alte Staatsrecht nicht in ihr politisches Programm aufgenommen. Sie stehen mit gewissen Aenderungen noch auf dem Boden des Nationalitätenprogramms, das der Brünner Parteitag der damals noch ungespaltenen österreichischen Sozialdemokratie im Jahre 1899 aufgestellt hat, das gewöhnlich das Prinzip der nationalen Autonomie genannt wird und die Selbständigkeit der Völker innerhalb des Staatsrahmens fordert. Freilich bezieht sich diese Forderung nur auf die Selbständigkeit der Selbstverwaltung, nicht der staatlichen Verwaltung, denn darin sind die Sozialdemokraten aus wirtschaftlichen Gründen Zentralisten ziemlich strenger Observanz.

Nun ist es den tschechischen Bürgerlichen gelegen gekommen, aus dem Programm ihrer Sozialdemokraten den aktuellen Teil herauszunehmen und sich zu eigen zu machen. Ihre neue Erklärung ist in ihrem ersten Teil eine Forderung nach der nationalen Autonomie. Dabei haben es sich jedoch die Bürgerlichen doch nicht ganz versagen können, wenigstens versteckt ihre alte Ideologie anzubringen und in einem Nebensatz taucht die Phrase von den „unverzichtbaren historisch wichtigen Staatsakten" auf, worunter natürlich das alte papierene tschechische Staatsrecht zu verstehen ist. Diese Einflechtung enthüllt aber gleich den zweideutigen und unaufrichtigen Charakter der tschechischen Erklärung. Denn über das Prinzip der nationalen Autonomie ließe sich ja reden. Schließlich läuft doch der jahrzehntelange Kampf der Deutsch-Böhmen auf die Anerkennung der nationalen Autonomie hinaus und es ließe sich eine Einigung denken, wenn es den Tschechen wirklich um die nationale Autonomie des tschechischen Volkes zu tun wäre und sie daher auch dem deutschen Volke die nationale Autonomie zugestehen würden. Die abermalige Berufung auf das alte Staatsrecht lehrt aber, daß die Tschechen nur unter dem Deckmantel der nationalen Autonomie die staatliche Selbständigkeit der Wenzelsländer in ihren historischen Grenzen verlangen, die sie so behandelt sehen wollen, als lebten innerhalb dieser Grenzen nur Tschechen und nicht zu zwei Fünfteln der Einwohner Deutsche. Die Berufung auf das Staatsrecht beweist zur Genüge, daß zumindest die bürgerlichen Tschechen nicht daran denken, das Prinzip der nationalen Autonomie auch auf die Deutschen der Sudetenländer auszudehnen und ihnen die nationale Selbständigkeit zu gewähren.

Angesichts dieser Lage ist es nur zu verständlich, daß die Deutschen von höchstem Mißtrauen erfüllt sind und nicht erst auf die modern drapierten Gedanken der tschechischen Erklärung eingehen können. Trotz der Verkleidung in Wilsonsche Phrasen ist die staatsspaltende Tendenz der tschechischen Politik zu deutlich, ist der radikale Föderalismus zu augenfällig. Den Tschechen handelt es sich weniger um die „Befreiung der Völker", um die Einbürgerung der nationalen Autonomie, als vielmehr um ihr altes Steckenpferd „Los von Oesterreich", los vom Zentralstaate, der sich im Kriege bewährt hat und jetzt nach den heftigen Ausfällen der Polen und Südslawen tatsächlich nur noch einen ehrlichen und aufrichtigen Verteidiger besitzt: Die Deutschen.

Deutsches Reich.

Zusammenkunft der Landesvorsitzenden der Nationalliberalen Partei.

⊡ Berlin, 16. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Landesvorsitzenden der Nationalliberalen Partei treten heute in Berlin zusammen. Der Vorgang an sich ist wenig ungewöhnlich. Die Versammlung der Landesvorsitzenden ist, wenn man so sagen will, eine Art vereinigter Landtag; sie ist ein Notnagel: In der Verfassung der Partei ist eine derartige Zersammlung als Organ nicht vorgesehen. Tatsächlich ist diese Zusammenkunft auch nur als ein Nothbehelf gedacht. Die Landesvorsitzenden sollen heute darüber beraten, ob es sich empfiehlt, den Zentralvorstand einzuberufen. Bei der Gelegenheit dürften dann auch alle inneren und äußeren politischen Fragen erörtert werden.

Kriegerwitwen im Post- und Telegraphendienst.

Man schreibt uns: Nach einer Mitteilung des Reichspostamts werden Kriegerwitwen, die den Annahmebedingungen entsprechen, als Post- oder Telegraphengehilfinnen zur dauernden Verwendung eingestellt. Dabei werden auch in Ausnahmefällen nicht kinderlose Witwen angenommen. Ebenso kann darüber hinweggesehen werden, wenn die Altersgrenze von 30 Jahren um nur geringes überschritten ist. Außerdem können Kriegerwitwen als Gehilfinnen bei Postämtern 3. Klasse als Markenverkäuferinnen und Postagentinnen dauernde Beschäftigung finden. Normalerweise ist die Beschäftigung als Gehilfin bei einem Postamt 3. Klasse für Kriegerwitwen geeignet und der Verwaltung erwünscht. Ob es nach dem Kriege empfehlenswert sein wird, Kriegerwitwen noch in anderen, jetzt den männlichen Beamten vorbehaltenen Zweigen des Post- und Telegraphenbetriebes ohne Benachteiligung der für die Versorgungsberechtigten Militärpersonen und der Kriegsbeschädigten dauernd unterzubringen, läßt sich noch nicht übersehen. Während des Krieges werden im Post- u. Telegraphenbetrieb Kriegerwitwen in großer Zahl aushilfs- und vertretungsweise beschäftigt.

Das Hohe Lied Salomonis.

Novelle von Max Preis.

Die Herren saßen im Rauchzimmer und tranken einen dickflüssigen holländischen Schnaps, der in wundervollem Carminrot durch die Bälle der Gläser leuchtete. Sie sprachen nicht viel und warteten auf die Hausfrau und die Braut: es sollte ein stiller und wenig rührsamer Polterabend werden.

„Schwiegervater," sagte der Bräutigam, „ich kann's garnicht erwarten, was Ethel zu der Bibel sagen wird. Das war ja ihr Herzenswunsch, eine so schöne, dicke, alte Bibel in Schweinsleder, mit vergilbten Rändern und verschnörkelten Initialen."

„Ich glaube wohl auch, daß es sie freuen wird," ereiferte sich der Vater, „sieh sie Dir nur an, es ist ein Prachtstück, eine Quentelius-Ausgabe, 1601. Was könnte man einem jungen Paare Besseres zum Beginn eines neuen Lebens schenken! Was werdet Ihr denn zuerst in der Bibel lesen, Kinder?"

„Oh, da ist ein Gedicht, so, als ob es eigens für uns geschrieben wäre: Das Hohe Lied der Salomonis."

„Seht es, Kinder, und seid nur recht glücklich dabei. Recht glücklich! Ach, Unsinn, diese Stimmungen, entschuldige, na, noch so einen biederen Holländer? — He, was gibts denn, Marie?"

„Ein Herr möchte den gnädigen Herrn sprechen."

„Ein Herr? Jetzt? Was will er denn? Wie sieht er denn aus?"

„Ach, ein alter, schneeweißer Mann, er nannte seinen Namen nicht."

„So, — na, lassen Sie ihn herein, Marie. — Gerade heute . . ."

Bald schlug ein kleines, eisgraues Männchen den Vorhang zurück und machte den Beiden eine unbeholfene Verbeugung. Verlegen drehte er den filzigen Hut in den Händen. Was waren das für verrunzelte, verdorrte Hände! Wie Pergament, und die Adern lagen darauf wie dürre Aeste.

„Wenn Sie doch die Güte hätten, den Kronleuchter ein wenig abzudrehen, meine Augen vertragen das viele Licht nicht mehr gut," sagte der Kleine mit einer Stimme, die scharf und zerbrochen zugleich klang.

„Bitte. Und was wünschen Sie? Nehmen Sie Platz. Sie scheinen ermüdet."

„Danke vielmals, ich sitze nie, bin immer unterwegs, immer in Geschäften . . . Komme auch zu Ihnen in Geschäften."

„Man kann nicht gerade sagen, daß Sie einen allzu passenden Augenblick gewählt hätten. Wir feiern heute die Verlobung meiner Tochter . . ."

„Das ist es ja eben . . das ist es ja . . . Sie haben gestern bei Frint und Nagel in der Thulmannerstraße eine alte Bibel gekauft . . . sie war recht preiswert . . . ja, sehr preiswert, eine gut erhaltene Quentelius-Bibel. Besonders schön der Titelkupfer."

„Sind Sie vielleicht von der Firma Frint und Nagel?"

„Mit Erlaubnis, nein, meine Firma ist größer, viel größer, ich reise für sie jahraus, jahrein . . . Nein — nein — nein, mit Frint und Nagel habe ich nichts zu tun. Es ist nur — es ist nur . . ." dabei zappelte er unruhig umher und flüsterte dann geheimnisvoll: „Es wurde etwas vergessen in der Bibel."

„Vergessen, sagen Sie? Mir ist nichts untergekommen. Aber man kann ja nachsehen."

„Kann man nicht, bester Herr, kann man nicht," zwinkerte er. „Es ist etwas hineingeschrieben. Sie würden es nicht finden, nein, nicht finden; ich habe es auf Seite 271 geschrieben. Zu Anfang des Hohen Liedes Salomonis." Er machte einen hastigen Schritt auf die Bibel zu.

Der Bräutigam schlug das Buch auf: „Er küsste mich mit dem Kuß seines Mundes . . ." las er. Dann suchte man nach einer Inschrift. Rostrote Stockflecke, verwischte, wolkige Ballenabdrücke von ungezählten Fingern — sonst aber nichts. Nur der muffige Duft vieler Jahrhunderte über dem vergilbten Papier.

„Sie finden nichts?" kicherte der Kleine, und ein zerbrochenes Hüstlein schüttelte seine ledernen Wangen. „Sie finden nichts? Die Schrift ist freilich ein wenig verblaßt, aber wenn Sie durch diese ausgezeichnete Lupe sehen wollten . . ."

Er reichte den beiden eine Lupe. In einen dunkel angelaufenen Eisenring mit seltsam geriebenem Zierrat und geblähten Buckeln war ein glänzender Bergkristall eingelassen. Mit Hilfe dieses Kristalls konnte man nun die Spuren einer halbverwehten Schrift von fremder Art und aus fremder Zeit erkennen.

„Wann haben Sie denn das geschrieben . . . **dao da?**"

„Es ist nun schon lange her, fast dreihundert Jahr!"

Die beiden Männer ging ein Frösteln an. „Wer sind Sie denn, Mensch?"

Der Kleine lächelte gespreizt. Ohne die Frage zu beantworten, zischte er: „Die Schrift ist Ihnen ein wenig fremd geworden, ich glaub's gerne. Ich habe sie damals einem glücklichen Brautpaar zur Widmung in diese Bibel geschrieben. Zu Beginn des Hohen Liedes. Ich habe ja Zeit, so unendlich viel Zeit, da schreibe ich den bräutlichen Paaren meine Strophe zum Hohen Liede; meine ureigenste: daß ihr Glück nicht zu reich werde, daß sich ein fahler Schatten auf die Blumen dieser Gefilde lege . . . denn ich will nicht das Glück der Menschen — ich will es nicht . . . Hier ist ein glückliches Brautpaar . . . es soll meinen Segen haben . . . Die Handschrift in dieser Bibel ist mein Eigentum; die, denen ich vor dreihundert Jahren schenkte, sind an meinen frommen Spruch verdorben . . . jetzt gehört die Handschrift wieder mir. Das neue Brautpaar soll meine Mißgunst nicht vermissen. Sie sei mein Hochzeitsgeschenk. Kommt hervor, alte Schrift, kommt und leuchtet zu bräutlichem Unheil!"

Seine verschrumpelte Gestalt wuchs beschwörend und er streichelte zärtlich die vergilbte Bibelstelle.

„Ich will Sie weiter beim Fest nicht stören. Gute Nacht — gute Nacht!" Wie ein Weinen, wie ein gequältes, trostloses Weinen klang dieser Gruß. Ganz leise, wie von Bettlerhänden gegriffen, fiel die Tür ins Schloß. — Der Bräutigam drehte die Birnen am Kronleuchter wieder an.

„Seltsam, nicht?" sagte der Vater.

Und der Junge, wie aus einem Traum erwachend: „Man muß ihm nach, wer ist denn der Mensch?" Sie eilten zur Treppe — der Kleine war verschwunden.

„Wo ist denn die Schrift?"

„Adeamus viator aerit non melit mortum ignis mundi mundus sed non mortum ipsum extinguit."

„Der ewige Wanderer hat den Tod, er ernährt ihn nicht, das Feuer der Welt vertilgt den Tod, nur den einen nicht."

„Sonderbar," sagte der Vater, „Ethel wird diese Bibel nie bekommen."

Und sie hatten alle einen beklommenen Abend.

Tags darauf brachte der Detektiv Nikolaus Hogenbell der ihr befreundeten Frau Stricharz die echte Quentelius vom Jahre 1601. „Hier ist Ihre Bibel, Verehrteste. Ich rechnete mit der Gutmütigkeit und mit dem Aberglauben des Alten. Natürlich war da nichts zu machen. Sie hatten das Buch in einer Geldverlegenheit an Frint und Nagel verkauft. Frint und Nagel hat es an den alten Herrn verkauft. Ein wahres Glück, daß Sie sich der sonderbaren Inschrift zu Beginn des Hohen Liedes Salomonis entsannen. Ich kombinierte, der alte Herr hat die schöne Quentelius bei Frint und Nagel gegen eine weniger schöne umgetauscht. Die Sache war ihm zu unheimlich. Nun will ich Ihnen aber erzählen, wie Sie in Ihrem lieben Familienstück wieder kamen."

MARCHIVUM

Für die U-Boot-Spende.

Bereits veröffentlichte Listen: M. 6728.80. Klasse III d Wohlgelegenschule M. 19.70, Klasse IV d Wohlgelegenschule M. 8.60, Adolf Otbach, Rosengartenstr. 32, M. 5, P. K. Geyer, Baugeschäft, M. 100, H. Pr. M. 5, Forstmeister Baumann und Schwester hier M. 5, Hch. Keßler, P 6, 2, M. 20, Heddernh. Kupferwerke und Südd. Kabelwerke A.-G. Mannheim M. 2000. Zusammen M. 8892.10.

Diese **M. 8892.10** haben wir an die Rheinische Creditbank Mannheim auf Konto U-Boot-Sammlung überwiesen.

Wir schließen hiermit unsere Sammelliste, indem wir allen Gebern an dieser Stelle für die reichen Zuwendungen herzlich danken.

Weitere Spenden bitten wir auf das vorbezeichnete Konto bei der Rheinischen Creditbank Mannheim direkt zu überweisen.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Max Kuhn, Obergefreiter bei einem bayrischen Fußart.-Regt., aus Rheinheim, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille. Engelbert Beith, Belkenstraße 71 wohnhaft.

*

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde ausgezeichnet Josef Schatz, Lehramtspraktikant von hier, z. Zt. Leutnant und Bataillons-Adjutant in einem Res.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Ritterkreuzes 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen.

Die Kriegseinsegnung

von zwölf Schwestern des hiesigen Diakonissenhauses, auf die wir bereits hinwiesen, fand am vergangenen Sonntag in der Trinitatiskirche statt. Die weiten Schiffe und Chöre der altehrwürdigen Kirche dürften selten eine solche Fülle von Gottesdienstbesuchern aufgenommen haben, wie bei dieser Feier, bei der auch Treppen und Gänge dicht besetzt waren. Unter ihnen befanden sich zahlreiche Schwestern der Diakonissenmutterhäuser Karlsruhe und Speier, vom Roten Kreuz, Johanniterorden und anderer Schwesternschaften. Nachdem sich der lange Zug der Mannheimer Schwestern zu den Plätzen nächst dem Altar begeben hatte, erklang der erhebende Gesang des Schwesternchors unter Leitung von Hauptlehrer Heinzerling, der auch weiterhin die Feier durch mehrere Darbietungen verschönte. Stadtpfarrer Achtnich gab einen fesselnden Bericht über die Erlebnisse der Diakonissenanstalt während der Kriegsjahre. Abgesehen von vorübergehender Zurückziehung der Diakonissen aus wenigen Landgemeinden wurde die Arbeit nicht nur allerorten aufrechterhalten, sondern fand infolge der größeren Nachfrage seitens der Bevölkerung gesteigerte Bedeutung. Die Zahl der Schwestern wuchs seit 1914 um etwa 30 und beträgt jetzt 134, wozu ein Kreis weiterer Hilfskräfte (Johanniterinnen und freie Hülfe) tritt. Das Kinderhospital im Diakonissenhaus F 7, der kleine Anfang des großen Werkes, konnte am 12. Mai auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Sein Gründer war Kirchenrat Greiner, der 1887 auch die Diakonissenanstalt eröffnete. Diese versorgt außer dem Krankenhaus F 7 jetzt fünf Gemeindepflegestationen in Mannheim und weitere 34 Stationen in Stadt und Land. Ein Drittel der Schwesternschaft arbeitet außerdem in der Etappe, im Lazarettzug Mannheim und heimatlichen Lazaretten. Von vaterländischer Bedeutung ist die Pflegearbeit des Kindersolbads Kappenau, wo auch jährlich zahlreiche Kinder aus Mannheim Aufnahme und Kräftigung finden. Dort hat das Haus eine eigene Kinderärztin angestellt.

In der großzügigen und geistesmächtigen Festpredigt über Mk. 4, 16 führte Stadtpfarrer Gaß-Heidelberg aus, daß zahlreiche Briefe und Mitteilungen aus dem Felde von dem besonderen Segen und Erfolg der Diakonissenarbeit während des Krieges Zeugnis gegeben hätten. Der Dienst geschähe nicht um Lohnes und Anerkennung willen, sondern aus selbstloser Barmherzigkeit. Die Predigt wird in den vom Diakonissenhaus herausgegebenen „Blättern für weibliche Diakonie" erscheinen und ist dann mit dem ausführlichen Festbericht unentgeltlich vom Diakonissenhaus zu beziehen. Nach der Einsegnungsrede über Matth. 17, 8 sangen die Einsegnungsschwestern das ergreifende: „Jesu, Dir leb ich, Jesu, Dir sterb ich, Jesu, Dein bin ich im Leben und im Tod. Mache mich selig, o Jesu." Darauf vollzog Pfarrer Schoene die Kriegseinsegnung der zwölf Schwestern. Eine von ihnen kam aus der Etappe, eine vom Lazarettzug, andere 7 von Mannheim und nächster Umgebung, die übrigen vom Land. Die Gemeinde folgte sichtlich ergriffen der ernsten Feier.

Zur Nachfeier füllte sich um ½6 Uhr der Garten des Diakonissenhauses. Hier sprachen im Wechsel mit Gesängen des Schwesternchors und der Versammelten Professor Krieg vom Diakonissenhaus Speyer, Stadtpfarrer Huß von Mannheim und Pfarrer Schoene. Die von der Diakonissensache berichtenden und für sie werbenden Worte wurden dankbar aufgenommen. Möge der Freundeskreis unseres Mannheimer Hauses das Werk mit alter Treue durch diese schwere Zeit hindurchtragen und, wie einer der Redner ausführte, die Bevölkerung Segen und Verpflichtungen gegenüber dieser Stätte der Barmherzigkeit recht erkennen. —e.

* **Militärische Beförderung.** Bankbeamter Karl Wetzel von Mannheim, Gefreiter im Grenadier-Regiment 109, wurde zum Unteroffizier befördert.

* **Die Gründung eines evangelischen Kriegswaisenheims für den Mittelstand in Mannheim** wird geplant. In einem Aufruf, der uns heute zuging, wird unter Hinweis auf das Reformations-Jubiläum u. a. ausgeführt: „Wir möchten in diesem Jubeljahr unsrer Freude an Luthers Heldengröße Ausdruck verleihen und zwar nicht allein als feiernde, sondern als tatbereite, opfernde Luthergemeinde, mit einem Werk christlicher Nächstenliebe. Was wäre schöner und segensreicher, als sich der evangelischen Kriegswaisen, besonders derer des Mittelstandes, anzunehmen, sie heranzubilden in echt evangelischem Sinn und Geist und so große Lücken auszufüllen, die der Krieg auch in unsre Reihen gerissen hat. Ein Erziehungsheim für evangelische Kriegswaisen unter evangelischer Leitung, das ihnen den Besuch der höheren Lehranstalten ermöglicht, wollen wir in Mannheim errichten, in dem wir uns den fehlenden Nachwuchs heranziehen. Aus diesen Kindern sollen jene evangelisch-kirchlichen Männer hervorgehen, die den protestantischen Gedanken daheim und in der Oeffentlichkeit wirksam vertreten und vorleben. Das wäre ein Werk zu Luthers Ehren in seinem Jubeljahr, wie es schöner und segensreicher nicht gedacht werden könnte. Um es auszuführen bedarf es aber opferfreudiger Männer und Frauen, die sich für diesen Gedanken einsetzen, offene Hand haben, der Sache Freunde gewinnen und Mittel sammeln. In aller Stille ist schon ein sicherer Grundstock von Vermächtnissen in Höhe von etwa 400 000 Mark gezeichnet worden, der noch nicht zur Verfügung steht, uns aber ermutigt, mit dem Werk zu beginnen. Auch der bisherige Erfolg der Sammlung läßt auf einen guten Erfolg hoffen." — Wie uns weiter mitgeteilt wird, findet am kommenden Montag, den 18. Juni, abends halb 9 Uhr, im Konfirmandensaal der Konkordienkirche in R 3, 3 eine Versammlung statt, die über die Durchführung des Liebeswerkes beraten soll. Herr Pfarrer Renz wird über die Notwendigkeit und Einrichtung dieses Kriegswaisenheims sprechen.

* **Ersatzsohlen-Erfindung eines Karlsruher Handwerksmeisters.** Unter Bezugnahme auf die unter vorstehender Spitzmarke in letzter Nummer gebrachten Mitteilungen wird uns von der Städtischen Bekleidungsstelle geschrieben: Wir stehen seit geraumer Zeit mit dem Sattlermeister Herrn Karl Ruf, Karlsruhe-Mühlburg, wegen Ankauf seiner Ersatz-Sohlen für die Stadt Mannheim in Unterhandlung. Der Kaufabschluß konnte aber nicht vollzogen werden, da das vorgelegte Muster mit der Patent-Schrift nicht übereinstimmte. Ruf hat nun das Recht der Fabrikation seiner mit der Patent-Schrift übereinstimmenden Sohle an eine gemeinnützige Gesellschaft verkauft, mit der wir bereits Kaufverhandlungen eingeleitet haben, um der Mannheimer Bevölkerung die Sohle zuführen zu können. Es würde uns angenehm sein, wenn diese Unterhandlungen recht bald zu einem positiven Ergebnis führen würden.

* **Kriegsteuerungszulagen sind nicht pfändbar.** Bei der gegenwärtigen Preissteigerung auf fast allen Gebieten, besonders der Nahrungsmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs, haben sich die verschiedensten Arbeitgeber zu einer Teuerungszulage an ihre Arbeiter entschließen müssen. Richtigerweise sind diese Zulagen nicht als eine Erhöhung des Gehalts, sondern als eine Art Ausgleich gegenüber den steigenden Preisen anzusehen; sie sind deshalb bei der Beurteilung der Frage der Pfändbarkeit des Einkommens dem Arbeitslohn nicht zuzuzählen. Diesen Standpunkt hat kürzlich auch das Oberlandesgericht Köln eingenommen. Es war der Ansicht, daß eine den Arbeitern gewährte Teuerungszulage auf der Erwägung beruhte, daß die Kosten der wichtigsten Nahrungsmittel und Gebrauchsgüter im Laufe des letzten Kriegsjahres eine außerordentliche Steigerung erfahren haben und daß deshalb den Arbeitern eine den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende Lohnzulage zur Bestreitung der unentbehrlichen Unterhaltskosten gewährt werden sollte. Dieser Zweck würde aber vereitelt werden, wenn die Teuerungszulage ganz oder zum Teil den Gläubigern der Bediensteten zwecks Pfändung wegen ihrer Forderungen zur Verfügung stehen sollte. sk.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am kommenden Montag Herr Joh. David Häußler mit seiner Gattin Theodora geb. Heiligenrath, Alphornstraße 53.

* **Kunsthonig statt Zucker.** Man schreibt uns: Bekanntlich kommen demnächst für Einmachezwecke größere Mengen Zucker gleichmäßig auf die Bevölkerung zur Verteilung. Da viele Einwohner nicht in der Lage sind, Früchte einzukochen, man diesen aber nicht gut zumuten kann, auf ihren Anteil an Zucker zu verzichten, so sind viele Kommunalverbände dazu übergegangen, solchen Personen anstelle ihres Zuckers Kunsthonig zu verabfolgen. Man kann aus 1 Pfund Zucker ungefähr 1¼ Pfund feinsten Kunsthonig mit 80 Prozent Zuckergehalt herstellen. Der Honig kommt in 1 Pfund-Schachteln zum Preise von 50 Pfennigen zur Verteilung. Auch sonst erfparten Zucker lassen die Kommunalverbände, insbesondere für das Winterhalbjahr, wo es an Brotaufstrichmitteln noch viel mehr als im Sommer fehlt, zu Kunsthonig verarbeiten.

* **Neue Ansichtskarten aus dem Pfälzerwald.** Den bisherigen mit großem Beifall aufgenommenen Serien von Ansichtskarten aus unserem Pfälzerwald hat der für die Erschließung unserer engeren Heimat so rührig tätige Pfälzerwaldverein eine neue Serie folgen lassen, die in ihrem Ausfall geradezu als hochvollendet bezeichnet werden muß. Vier Sujets der bekannten Trifels-Gruppe, drei Motive von der Kalmit, das Hambacher Wetterkreuz im Abendlicht, das Weinbiet, ein charakteristisches Winzerhaus in Rhodt und ein Gesamtblick auf Neustadt a. d. Haardt vom Fuße des Hohweilerschen Steinbruches aus hat Aug. Croissant neu geschaffen, während ein anderer Pfälzer Künstler, Maler Gustav Ernst, seine bekannte Pfälzer Weinreise, das lebenswahre Bildnis eines Pfälzer Winzers und eine humorvolle Allegorie auf das Pfälzer Weinland, welche gleichzeitig die heurigen Rekordpreise Pfälzer Weine kündet, beigesteuert hat.

Polizeibericht vom 16. Juni (Schluß).

Unfälle. Im Hause O 3, 3 brachte am 13. ds. Mts. vormittags eine 18 Jahre alte Stanzerin den linken Zeigefinger in eine Stanzmaschine und erlitt eine erhebliche Quetschung. — Am gleichen Tage vormittags stürzte ein 17 Jahre alter Heizer von Plankstadt beim Reinigen einer Lokomotive im hiesigen Bahnhofgebiet infolge Ausrutschens herunter auf den Puffer und trug eine Nierenquetschung davon. — Auf dem Luisenring bei K 5 lief am 14. ds. Mts. nachmittags ein 42 Jahre alter verheirateter Fabrikarbeiter von hier gegen einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Er wurde zur Seite geschleudert und trug eine rechtsseitige Rippenquetschung davon. Alle drei Verletzten mußten ins Allg. Krankenhaus aufgenommen werden.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Wächterin von Außen wegen Begünstigung, ein Fabrikarbeiter von Lagorno und ein Heizer von Schildberg, sowie ein Kaufmann von Rastatt, alle drei wegen Diebstahls und ein Maler von hier wegen Betrugs.

Mannheimer Schöffengericht.

* **Wegen Körperverletzung in Ausübung seines Amtes** hatte sich der Schutzmann K. von hier zu verantworten. Es war ihm zur Last gelegt, ein 19 Jahre altes Mädchen namens Jost vorsätzlich mißhandelt und damit gegen den § 340 RStGB. verstoßen zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß dem angeklagten Beamten auf der Straße durch eine Frau Anzeige gegen die besagte Jost erstattet wurde, die Kindern Geld weggenommen habe. K. ging auf das Mädchen zu, legitimierte sich und eröffnete ihr die Anzeige, worauf die Angeredete die Flucht zu ergreifen suchte mit den Worten: „Ich habe nichts gemacht, ich will heim zur Mutter." Daraufhin faßte sie K. am Arm, um sie auf die Polizeiwache zu führen, die Jost widersetzte sich aber, schlug dem Polizeibeamten mit einem Henkelkorb wiederholt ins Gesicht, und stemmte sich gegen den Boden. Als das Mädel zu neuem Schlag mit dem Korb ausholte, kam ihr K. zuvor und schlug ihr mit seinem Stock über den Arm und zweimal über den Rücken, wobei der Stock zerbrach. Mittlerweile hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Der Wirt Ludwig nahm drohende Haltung gegen K. ein. Durch ihn erfuhr der Schutzmann, daß das Mädel nicht ganz normal sei. Von diesem Zustand hatte weder er noch andere Zeugen etwas bemerkt. Auch bei dem Verhör auf der Polizeiwache gab die Jost ganz vernünftige Antworten. Wie später festgestellt wurde, hatte die Jost einen 5 Mark-Schein, den ihr die Mutter mitgegeben hatte, entweder verloren oder entwendet bekommen und als sie diesen Verlust merkte und einen Jungen mit Papiergeld sah, nahm sie diesem das Geld weg in der Meinung, er habe ihr Geld. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß er nicht unzulässig gehandelt habe, sondern die Körperverletzung für notwendig hielt zur Erreichung der Festnahme und Feststellung des Tatbestandes über den Diebstahl. Der § 340 verlangt einen Vorsatz, aber auch unter dem Gesichtspunkt einer Körperverletzung nach § 223a hätte Freisprechung erfolgen müssen. Der geistig minderwertige Zustand des Mädchens sei dem Angeklagten nicht bekannt gewesen und er habe auch erst zugeschlagen, nachdem das Mädchen mit dem Korb auf ihn eingeschlagen habe.

* **„Feldpostbriefe"** schrieben sich die Fabrikarbeiterinnen Luise Schneider und die Maschinenschreiberin Frieda Wietack in Saarbrücken. Sie wollten das Porto sparen und mußten ihren dummen Streich, der vom Gesetz als Betrug angesehen wird, mit je 20 Mark Geldstrafe büßen.

Aus dem Großherzogtum.

h. **Karlsruhe,** 15. Juni. Wie das städtische Nachrichtenamt mitteilt, kommt die Wegnahme der überschüssigen Kartoffelvorräte aus den Haushaltungen, die in der Bevölkerung mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden ist, in den nächsten Tagen zum Abschluß. Obgleich das tatsächliche Ergebnis weit hinter den Erwartungen zurückblieb, konnten doch rund 3000 Zentner aus den Vorräten der Selbstversorger abgeholt und zur Verteilung gebracht werden. Da viele Leute keine Kartoffeln mehr hatten, und die Versorgung ausgefüllt. Der zwangsweisen Kartoffelabnahme ist es zu mit diesen 3000 Zentnern erhebliche Lücken in der Lebensmittelversorgung ausgefüllt. Der zwangsweisen Kartoffelabnahme ist es zu danken, daß vielen Familien, die keine Kartoffeln mehr hatten, diese geliefert werden konnten. — Nach einer Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamtes haben die Großherzogin Luise und die Königin von Schweden gestern Vormittag unter der Führung der Herren Stadtrat Bios und Gartendirektor Scherer dem Stadtgarten, insbesondere dem in herrlichstem Blütenschmuck prangenden Rosenhain, einen längeren Besuch abgestattet. Beim Abschied wurden den Fürstinnen ein Gebinde der schönsten Rosen überreicht. Auch der Großherzog und die Großherzogin statteten an einem der letzten Vormittag dem Stadtgarten einen Besuch ab. — Wie das Städtische Nachrichtenamt berichtet, beteiligen sich gegenwärtig 8755 Personen an der Kriegsspeisung der Stadt Karlsruhe, darunter 3156 Kinder unter 15 Jahren und 5599 Erwachsene. Auf Wochenkarten werden 2439 Familien Essen verabreicht, von diesen gehören 1161 dem Arbeiterstande an, weitere 526 Teilnehmer sind Kriegerfamilien, deren Ernährer im Felde stehen. Der Rest mit 762 Familien oder Einzelteilnehmern setzt sich aus mittleren und kleineren Beamten, Kaufleuten und höheren Ständen zusammen. In den letzten vier Monaten entstand der Stadt ein ungedeckter Aufwand für die Kriegsspeisung von 133 502 Mk.; auf jeden abgegebenen Liter — insgesamt werden täglich 7222 Liter abgegeben — Kriegsspeise müssen aus allgemeinen Mitteln durchschnittlich 18 bis 19 Pfennig zugelegt werden. Um den großen Zuschüssen aus allgemeinen Mitteln etwas zu steuern, beschloß der Stadtrat, den Liter Kriegsspeise um 10 Pfennig zu erhöhen, doch wird bei Bezug größerer Mengen die bisherige Preisstaffelung beibehalten.

* Ettlingen, 15. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl ist der bisherige zweite Bürgermeister der Stadt Offenburg, Bürgermeister Huegel, mit 49 von 51 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

):(**Emmendingen,** 13. Juni. Gestern konnte Stadtpfarrer Hermann Sachs sein 25jähriges Jubiläum als Stadtpfarrer von Emmendingen begehen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 15. Juni. Die 22 Jahre alte Tochter des Ackerers Thomas, Anna Thomas, hat sich im Rhein ertränkt. Deren Leiche wurde in Ludwigshafen geländet. Eine Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt. Der Vater ist umsomehr zu bedauern, als er auch einen 25 Jahre alten Sohn im Kampfe für das Vaterland verloren hat.

§ **Neustadt a. Hdt.,** 15. Juni. Zu den Obsthöchstpreisen nahm gestern Abend auch der hiesige Obstbauverein Stellung. Er bezeichnete die Höchstpreisfestsetzung als vollständig überflüssig, weil der Preis durch Angebot und Nachfrage von selbst geregelt werde. Die Höchstpreise kämen nur den Bessersituierten zu Gute, weil sie unter Nichteinhaltung der Höchstpreise das Obst hinten herum aufkaufen, so daß die Minderbemittelten nichts mehr übrig bleibt. Beschlossen wurde, am Sonntag, den 24. Juni in der Weinbauschule eine Frühobstschau abzuhalten.

p. **Reichenbach l. d. Pfalz,** 14. Juni. Beim Heimkehren vom Pflanzensetzen kamen drei hiesige Frauen in ein Gewitter. Eine Monteursfrau, die in der Mitte ging, wurde vom Blitz getötet, eine andere stark betäubt.

Sportliche Rundschau.

* **Fußballspiel zu Gunsten der U-Bootspende.** Am morgigen Sonntagnachmittag veranstaltet der Verein für Rasenspiele auf seinem Sportplatz ein Spiel gegen den bestbekannten Saargaumeister „Borussia"-Neunkirchen zu Gunsten der U-Bootspende. (S. Anzeige.) — Wie wir hören, ist der von F.C. „Phönix" eingelegte Rekurs gegen die Entscheidung der Neckargaubehörde in Protest des V. f. R. wegen dem unentschieden ausgegangenen Entscheidungsspiel um die Neckargaumeisterschaft von der Westkreisbehörde abschlägig verbeschieden worden. Das Wiederholungsspiel um die Entscheidung zwischen V. f. R. und „Phönix" soll nun am Sonntag den 24. Juni auf dem V. f. R.-Platze stattfinden.

Am Montag, den 18. Juni, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 200 Gramm Brot oder 200 Gramm Brotmehl der Lieferungsabschnitt der Kartoffelersatzmarke 10 und die rechte Hälfte (B) des Stammabschnitts der Zusatzkarte für Schwerarbeiter.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke Nr. 1.

Kartoffeln: Zum Einkauf für 1 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 33, der Zusatzmarke 27 und die Wechselmarken. Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch, den 20. Juni, abends, die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 34, der Zusatzmarke 28 und die Wechselmarken.

Süßstoff: Für jede Haushaltung zwei Röhrchen gegen die Marke 83 der Haushaltungskarte.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 81 in den Verkaufsstellen 412—560 u. 751—880, auf Kundenliste. Die Verkaufsstellen von Schreiber und Konsum-Verein bringen das Fett erst am Samstag zum Verkauf.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 64 in den Verkaufsstellen 1—500, auf Kundenliste.

Eier: Für je ein Ausland-Ei die Eiermarke 28 in den Verkaufsstellen 181—714, die Eiermarke 29 in den Verkaufsstellen 1—620, auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Mager- und Buttermilch die Magermilchmarken 60—66.

Dosenmilch: Eine Dose kond. Milch (Mk. 1,50) oder 2 Flaschen Ger. Milch (anf. Mk. 2,40) für jede Haushaltung auf die Kundenliste für Butter und Eier in den Verkaufsstellen 257—480 gegen die Haushaltungsmarke 81.

Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 46 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—740, auf Kundenliste. (Gilt schon ab Freitag.)

Für den Lieferungsabschnitt der Kartoffelersatzmarke 10 und die rechte Hälfte (B) des Stammabschnitts der Zusatzkarte für Schwerarbeiter können vom Montag, den 18. Juni ab je 200 Gramm Brot oder 200 Gramm Brotmehl entnommen werden. Die Bäcker sind verpflichtet, das Brot auf Verlangen nach dem Gewichtswert der vorgelegten Marken aufzuschneiden. Der Bestellabschnitt der Kartoffelmarke 10 kann vernichtet werden.

Städtisches Lebensmittelamt.

Städtische Bekleidungsstelle, Mannheim — F 3, 6.

Demnächst beginnen wir mit einer Haussammlung für die ganze Stadt. Möchte doch jede Hausfrau, wenn sie im Briefkasten unsere Mitteilung findet, daß nach einigen Tagen ein Sammler oder eine Sammlerin wieder zur Abholung vorsprechen wird, eingedenk sein des Gebots der Stunde, die Größe unserer Aufgabe erkennen und alles Entbehrliche richten! Nur so können wir Gutes schaffen!

An die Dienstboten aber richten wir den Appell, unsere Beauftragten nicht ohne Weiteres abzuweisen, oft gegen den Willen der Herrschaft. Auch sie möchten die Bedeutung erkennen. Es dürfte sich hier empfehlen, daß von herrschaftlicher Seite die nötige Aufklärung und Anweisung im voraus erteilt würde.

Bezugsscheine.

Man erleichtert sich die Beschaffung eines Bezugsscheines für neue Gegenstände durch Abgabe getragener Stücke bei der Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 6. (Telephon über Rathaus).

Wichtig für Manufaktur-, Trikotagen- und Weißwaren-Geschäfte!

Die Prüfungsstelle für Web-, Wirk-, Strick- und Schnittwaren bringt folgende Auskunft der Reichsbekleidungsstelle Berlin zur allgemeinen Kenntnis: „Netzjacken, aus Wirkstoffen hergestellt und sofern diese nicht aus Seide bestehen, sind bezugsscheinpflichtig. Sind die Netzjacken aus geknüpftem Filet hergestellt, ähnlich den Fischernetzen, so sind sie, falls sie ohne Besatz aus Webstoff hergestellt sind, bezugsscheinfrei, weil sie weder aus Web-, Wirk-, noch Strickwaren bestehen. Sind sie dagegen mit baumwollenem oder wollenem Besatz aus Webstoff ausgestattet, so sind sie bezugsscheinpflichtig. Hemden aus porösen Jacquardhandschuhstoffen sind bezugsscheinpflichtig.

Kinderwäsche!
Erstlingswäsche ist dringend nötig!
Auch Kinderwagen und Kinderbetten fehlen uns sehr!
Wir bitten um entgeltliche oder unentgeltliche Ablieferung.
Städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir zu Zwecken der Fütterung auch getrockneten Kaffeesatz sammeln und herzlich bitten, die Hausfrauen möchten die kleine Mühe nicht scheuen, ihn vom übrigen Abfall zu sondern und uns Meldung zu erstatten, wo wir ihn abholen können, falls er uns nicht zu den Annahmestellen gebracht werden kann. Wir verabfolgen für jedes an die Annahmestelle gebrachte Kilo trockenen Kaffeesatz gegen eine Gutscheinmarke. Helft unsere Viehfuttervorräte strecken!

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Wallstadtstraße: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

MARCHIVUM

Letzte Meldungen.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 16. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 15. Juni nachmittags. Der Artilleriekampf dauerte während eines Teiles der Nacht mit ziemlicher Heftigkeit in der Gegend von Hurtebise und Craonne an. Kurze und heftige Tätigkeit der feindlichen Batterien südlich von Juvincourt. Feindliche Erkundungsabteilungen im Cheslier-Gehölz (Maashöhen) und bei Bionecourt (Lothringen) wurden unter Feuer genommen und konnten bei der Höhe 304 nicht in unsere Linien eindringen. Die Nacht verlief sonst überall ruhig.

Paris, 16. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 15. Juni abends. Der Tag verlief ruhig außer im Abschnitt Hurtebise-Craonne, wo sich beide Artillerien dauernd tätig zeigten.

Belgischer Bericht. Ziemlich starker Artilleriekampf in der Richtung auf Schilarbrug-Steenstraate und Hetsas. Gestern schossen unsere Flieger zwei feindliche Flugzeuge ab, die in die feindlichen Linien niederfielen. Heute früh wurde ein drittes deutsches Flugzeug, das von den unsrigen angegriffen wurde, in Flammen bei Keyen zum Absturz gebracht.

Englischer Bericht vom 15. Juni abends.

Wir griffen einen weiteren Teil der Hindenburglinie nordwestlich von Hulsecourt an und eroberten ihn. Die deutschen Truppen leisteten einen erbitterten Widerstand und hatten schwere Verluste. Wir machten 48 Gefangene. Oestlich von Loos und in der Nähe des Lysflusses unternahmen wir erfolgreiche Streifen, wobei wir Gefangene machten. Vier deutsche Flugzeuge wurden bei Luftkämpfen zum Niedergehen gezwungen. Zwei unserer Flugzeuge werden vermißt. Die beiderseitigen Artillerien waren nördlich der Scarpe und zwischen Armentières und Ypern tätig.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 15. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Abgeordnetenhaus. Schluß. Der Pole Glabinski beschwert sich gleichfalls über das Regiment in Galizien während des Krieges. Er bespricht die Resolution der Polen und erklärt, nur ein kräftiges, lebensfähiges, politisch und wirtschaftlich selbständiges Polenreich werde im Stande sein, seine historische Mission als lebendiges, organisches Bindeglied zwischen Osten und Westen zu erfüllen und eine dauernde Grundlage für den Frieden in Europa zu bilden. Der Italiener Bugatto erklärt, sofern die Bestrebungen der südslavischen Politik darauf abzielen, auch von Italienern bewohnte Gebiete der Monarchie dem südslavischen Staatskörper anzugliedern, werde dies bei den Vertretern der italienischen Bevölkerung auf den entschiedensten Widerstand stoßen, da auch diese für ihr Volk das Recht der Mitbestimmung über ihr eigenes Schicksal beanspruchen. In Besprechung der Friedensprobleme erklärt der Redner, alle Nationen der Welt müßten die Friedensbestrebungen des Papstes unterstützen. Er schließt mit dem Wunsche, daß dem italienischen Volke ein bescheidener, aber ehrenvoller Platz im Schoße der gefestigten österreichischen Familie gegönnt werde. Der deutsche Sozialdemokrat Renner verlangt eine gewisse verfassungsrechtliche Sicherung der nationalen Existenz der Deutschen im ganzen Reiche und tritt im Interesse der Arbeiterklasse für das allgemeine, gleiche Wahlrecht in Landtagen und Gemeinden ein. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Demission des Stadthauptmanns von Budapest.

Budapest, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) Der Stadthauptmann von Budapest, Bode, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Die ungarischen Radikalen und das neue Ministerium.

Budapest, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) Das neue ungarische Ministerium wird von der radikalen ungarischen Presse auffallend sympathisch begrüßt. „Nepszavar" nennt die neue Regierung die „Regierung des Wahlrechtes" und verspricht die Unterstützung der Sozialisten. Auch die übrigen radikalen Blätter finden warme Worte für den Grafen Moritz Esterhazy und den Kaiser, welcher heute nach Budapest gekommen sei, um die Eidesleistung der ungarischen Regierung entgegenzunehmen.

Die neue Regierung schränkt die militärische Zensur ein.

Budapest, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) „A Villag" meldet, daß die neue Regierung beschlossen habe, die politische Zensur aufzuheben und durch eine einfache Verordnung zu ersetzen. Nur die Militärzensur bleibt aus militärischen Gründen bestehen.

Ein italienischer Senator inspiziert die Armee Sarrails.

Rotterdam, 16. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) Nach einer Meldung des „Secolo" hat sich ein italienischer Senator nach Saloniki begeben, um die italienischen Truppen im Heere Sarrails zu „inspizieren".

Auszeichnung des Prinzen Cyrill.

Berlin, 16. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat den Prinzen Cyrill von Bulgarien a la suite der Marine gestellt.

Die bundesgenössische Hilfe für Italien.

m. Köln, 16. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Tiroler Front: Die bundesgenössische Hilfe des Verbandes für Italien beginnt ausgiebiger zu werden. Zu den amerikanischen Minenwerfern, die in der zehnten Isonzoschlacht in Tätigkeit traten, zu den englischen Batterien, die am Isonzo feuerten und jetzt auch auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden schießen, kommt an der Tiroler Front jetzt eine große Zahl französischer Flieger. Gefangene behaupten ferner, daß sie schon am 20. Mai die Beförderung französischer Artillerie in der Richtung nach Trinolano gesehen hätten.

✦

[•] Berlin, 16. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir von zuständiger Seite hören, haben in der preußischen Armee die Truppenteile die bisher den Namenszug eines feindlichen Herrschers usw. auf den Schulterklappen führten, auf Allerhöchsten Befehl diesen Namenszug abgelegt. Es sind dies folgende Truppenteile: Kürassier-Regiment 8 (Georg der V. von England), Husarenregiment 8 (Nikolaus der II. von Rußland), Jägerbataillon 11 (Königin Mutter von Italien), zweites Gardedragoner-Regiment (Kaiserin-Mutter von Rußland).

Die Namenszüge verstorbener Herrscher der jetzt mit uns verfeindeten Länder, zum Beispiel: Gardegrenadier-Regiment Alexander (Kaiser Alexander I. von Rußland), Kürassier-Regiment 6 (Kaiser Nikolaus I. von Rußland), Dragoner-Regiment 9 (König Karl I. von Rumänien), Husaren-Regiment 13 (König Humbert von Italien) und andere werden nicht abgelegt, da die Erinnerung an diese mit uns treu verbündet gewesenen Fürsten in der Geschichte der preußischen Armee fortlebt.

[•] Berlin, 16. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Karlsruhe wird gemeldet: Die Königin von Schweden hat dem Oberbürgermeister von Karlsruhe ein Schreiben anläßlich des zweiten Jahrestages des Fliegerüberfalles übergeben lassen, indem sie ihre aufrichtige Teilnahme für die Stadt und die getroffenen Familien zum Ausdruck bringt.

Rotterdam, 16. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Dem „Maasbode" zufolge sind die englischen Dampfer „Pluto" und „City" gesunken. Das schwedische Motorboot „Ludwig" mit Erz und Maschinen nach Irland ist versenkt worden. Der russische Segler „Roma" (417 Brt.) ist gesunken.

✦

Frankfurt, 16. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Rat der Stadt Dresden hat den Hauptschriftleiter des Frankfurter General-Anzeigers, Herrn Heinrich Flach, als Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. Lier zum Oberleiter des Dresdener Anzeigers gewählt. Die Bestätigung der Wahl durch die Kreishauptmannschaft ist bereits erfolgt. Heinrich Flach wird sein Amt am 1. Oktober antreten.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

* Frankfurt, 16. Juni. (Priv.-Tel.) Die günstige Kriegs- und Wirtschaftslage gab dem Gesamtmarkt einen kräftigen Rückhalt, auch der andauernde flüssige Geldstand gab weitere Veranlassung zur festen Tendenz. Die Börse gelangte zu Wochenschluß im allgemeinen zu einer zuversichtlichen Stimmung. Unter Schwankungen traten Rüstungswerte in den Geschäftsverkehr. In erster Linie fielen Automobilwerte durch rege Umsätze auf. Durch feste Tendenz zeichneten sich besonders Daimler, Klayer und Benz aus, für letztere regten höhere Dividendenschätzungen an. Am Montanaktienmarkt wurden Oberbedarf und Caro bevorzugt. Später übertrug sich das Interesse auch auf Bochumer. Ferner kamen in Frage Buderus, Beckerstahl und Mannesmann. Kaliwerte lagen ruhig. Gut erholt haben sich Maschinenfabriken besonders Eßlinger. Ruhig gestaltete sich der Verkehr in Chemischen Aktien, für welche behauptete Tendenz vorherrschte. Elektrowerte ruhig aber fest. Für Brown Boveri und Aluminium erhielt sich weiteres Interesse. Schiffahrtaktien unverändert still, Spezialwerte erfuhren vereinzelte Abschwächung, unter anderem Zellstoff Waldhof. Fest lagen Orientbahn und türkische Tabakaktien auf günstige Einnahmen. Heimische Anleihen behaupteten ihre gestrigen Kurse. Japaner und Chinesen lagen fest. Der Privatdiskont notierte 4⅝ Prozent und darunter.

Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und fester Tendenz.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 16. Juni. Die Darlegungen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über unser Verhältnis zu Rußland trugen zur Verstärkung der zuversichtlichen Grundstimmung im freien Börsenverkehr wesentlich bei, doch blieb das Geschäft mit wenigen Ausnahmen bei sehr fester Grundtendenz still. Von Montanwerten wurden unter Führung von Bochumer Phönix, Laurahütte, Oberbedarf und Karo bevorzugt und höher, während sich auf dem Gebiet der Rüstungs-, Schiffahrts- und Elektroaktien die Kurse wieder wenig veränderten. Von Sonderpapieren trat wiederum stärkere Kauflust für Daimler, Benz und die übrigen Autowerte, ferner für Becker-Stahl, Bismarckhütte, Schantungbahn und die Aktien von Papierfabriken hervor. Orientbahn und türkische Tabakaktien stiegen auf Wiener Käufe. Am Rentenmarkt hat sich nichts geändert.

Berlin, 16. Juni (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	16. Geld	16. Brief	15. Geld	15. Brief
Konstantinopel	20.60	20.70	20.60	20.70
Holland 100 Gulden	274.75	275.25	274.75	275.25
Dänemark 100 Kronen	189.50	190.00	189.50	190.00
Schweden 100 Kronen	199.25	199.75	199.25	199.75
Norwegen 100 Kronen	193.75	194.25	193.75	194.25
Schweiz 100 Franken	131.⅜	131.⅞	131.⅜	131.⅞
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	125.½	126.½	125.½	126.½
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.½	80.½	81.½

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 15. Juni.

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
Deh. Berlin	32.20	32.12½	3% Niederld.	100⅛	100⅛	South. Pac.	92⅝	90½
„ Wien	28.40	28.30	3% „	73⅞	73⅞	„ Railw.	26½	26
„ Schweiz	46.55	46.65	Kgl. Petr. B	581	573	Union Pac.	146	140
„ Kopenhg.	78.30	78.35	Holl.-Am.-L.	363½	363	Anaconda	176½	174½
„ Stockhol.	73.30	73.25	Bat.-Ind. H.	239½	240½	Steels	125⅝	128⅞
„ London	11.55½	11.56	Atchison	101½	101½	Franz.-engl. Anleihe	—	—
„ Paris	42.30	42.35	Rock Island	⅞	⅞			

Scheck auf New-York 242.30 (242.⅝). Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—).

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 15. Juni (Kassa-Markt.)

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
3% Rente	61.—	61.—	Saragossa	440	438	Tonis	988	1001
5% Anleihe	85.10	84.10	Suez Kanal	4400	4365	Rio Tinto	17.35	17.32
4% Span. Anl.	115.—	115.—	Thomson	710	710	Cape Copper	124.—	124.—
5% Russen 1906	74.50	74.65	Raff Fay	464	462	China Copper	305.—	303
3% do. 1888	47.—	47.—	Caoutchouc	103	102	Utah Copper	144.—	—.—
4% Türken	—.—	63.25	Malakka	138	—	Thorole	—.—	—.—
Banq. de Paris	980	—.—	Baku	1.083	1403	De Beers	172.—	167.—
Crédit Lyonnais	11.10	11.00	Briansk	320	320	Goldfields	48.—	48.—
Ste Parisien.	820	8.21	Lianosoff	335	340	Lena Gold	—.—	40.—
Metropolitain	—	413	Putiloff Fabr.	476	488	Jägersfont	100.—	104.—
Nord Espag.	435	435	Le Naphte	218	242	Randmines	96.—	96.—

Speaski Copper 40.70 (notiert 48.—)

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 15. Juni (Devisenmarkt.)

	15.	14.		15.	14.
Tendenz für Geld	fest	fest	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72 —	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	5.—	4.½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	5½	4½	Silber Barren	77.—	77.—
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.73.50	5.73.50			

New-York 15. Juni (Bonds- und Aktienmarkt).

	15.	14.		15.	14.
Acht. Tap. Santa Fé 4% Bonds	101½	101½	Missouri Pacific	28½	29½
United States Corp. Corps 3% Bonds	104½	104½	Nat. Railw. of Mex.	6-8	6-8
Acht. Tap. Santa Fé	101½	102	New York Cent. R. R.	82½	82
do. pref. ext. Divid	96½	96½	do. Ontario & Western	22½	22½
Baltimore & Ohio	73½	73½	Norfolk & Western	124	124½
Canadian Pacific	150	150	Northern Pacific	106	107
Ches. & Ohio	60½	61½	Pennsylvania	53½	53½
Chic. Milw. & St. Paul	75	76½	Reading	67½	69½
Denver & Rio Grande	6	7	Chic. Rock Isl. & Pac.	44	45
Erie	25½	26½	Southern Pacific	83½	84½
Erie 1st pref.	38½	38½	Southern Railway	27½	29½
Erie 2nd pref.	23	29½	Southern Railway pref.	56	56½
Great Northern pref.	107½	107½	Union Pacific	137½	139
Illinois Central	102½	102½	Wabash pref.	40½	42½
Interborough Cons. Corp.	9½	9½	American Can.	49½	50½
do. do. pref.	55½	56	Amer. Smelt. & Ref.	109½	109½
Kansas City & Southern	22	22	Amer. Copp. Min.	81½	81½
do. pref.	53½	55	Bethlehem Steel	140	143
			Central Leather	96½	97½
			Inters. Mercantile Marine	20	20
			do. do. pref.	81	81½
Louisville u. Nashville	135	135½	United States Steels Corp.	136½	136½
Missouri Kans. & Texas	6½	6½	United Stat. Steel Corp pr	117½	117½

Aktien-Umsatz 550 000 (750 000)

NEW YORK, 15. Juni (Ergänzungskurse).

	15.	14.		15.	14.
Balt. Ohio 4% Bds.	89½	89	Union Pac. cv. 4% Bds.	89	89½
Ches. & Ohio 4½% Bd.	79	79	4% Union Stat.	104	104
4% Chic. R. Isl. & Pac.			Denver Rio Gr. pr.	14½	15½
First & R. A. (Ltd. 334)	71½	71½	Miss. Kans. Tex. pr.	11	12
North. Pac. 3 Bds.	82½	82½	West Maryland	29½	30½
S. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	89½	88	American Cot. pref.	108	125
			Americ. Locom. c.	72½	72½
St. L. & Fr.-Ll. Hortg. 4 B.	82½	82½	do. Sugar Ref. c.	121½	122½
St. Louis & San F. Income Mortgage 6% Serie A	43½	48	Mexic. Petroleum	98½	99½
South. Pac. 4 & 5 1929 Bd	82	82	Virgin. Car. Chem. c.	42½	43½
			Beam. Rockuck com.	175	174

	15.	14.		15.	14.
Gr Barth. Ore Cert.	33	33½	General Electr	158	161
Lehigh Valley	63½	63½	National Lead.	56½	57
Union Pacific pref.	79	79½	Utah Copper com.	111½	110½
Consolidated Gas	103	103			

Adler-Kallwerke A.-G., Oberröblingen.

r. Düsseldorf, 16. Juni. (Priv.-Tel.) In der in Köln abgehaltenen Generalversammlung war ein Aktien-Kapital von 4 020 000 Mark vertreten. Die Verwaltung bemerkte, daß das Sanierungsprogramm im Rahmen der Beschlüsse der Generalversammlung weiter fortgesetzt worden sei. Die kriegerischen Ereignisse hatten aber gewisse Verzögerungen in der Durchführung des Programms verursacht. Von den Tochterwerken entwickeln sich die Abschlüsse auf Oberröblingen günstig. Auf der Gewerkschaft „Hope" sei der Betrieb eingestellt und die gesamten Belegschaften auf Adolfsglück übertragen worden. Man hat hier hochprozentige Salze angetroffen.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 16. Juni. (Frühmarkt.) Im Warenhandel ermitteln nichtamtliche Preise. Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Berlin, 16. Juni. Im Produktengeschäft blieb es wiederum sehr still. Nach frischem Heu zeigte sich bereits Nachfrage. Auch sind schon Umsätze ab Station zu etwas niedrigeren Preisen als für alte Ware getätigt worden. Wicken und Seradela sind nach wie vor gefragt, Lupinen werden neuerdings zu Ernährungszwecken verwendet. Vielleicht erklärt sich daraus, daß nur wenig Ware zur Saat angeboten war.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 15. Juni.

	15.	13.		15.	13.		15.	15.
Bataf. loko	160½	fest	per Juni	86½	86½	per Sept.	—.—	—.—
per Febr.	—.—	—.—	per Juli	68½	69½	Kaffee Sant.	—.—	—.—
Lampong loko	89½	30½	per August	—.—	70½	Java-Kaffee	—.—	—.—

(Gilt zu den Bedingungen des Niederländischen Uebersee-Trustes.)

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 15. Juni.

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
Baumwolle						Weizen hard Wr. N. 2 nomin.	—	—
Zuf. Aft. Hdl.	7000	—	per Juli	20.81	—.—	No 1 Northern (Duluth)		
Im Bestand	4000	—	per Dez.	23.85	—.—	Roes. Stahl	100.—	95.—
Exp. n. Engl.	4000	18000	Terp. (Gav.	39½	38½	Mais loko a. L.	105½	106½
Exp. n. d. Ot.	6000	—	Terp. (N York	43½	43½	Mehl Spr.	—.—	—.—
N York loko	24.50	25.50	Schmalz West	21.77	20.90	Wh. st. (new)	11.15-13*	11.15-13*
pr Juni	24.30	24.57	Talg spezial	12.⅝	12½	Zucker 96 Test.	10.30	10.30
pr Juli	24.45	24.67	Kaffee Rio Nr. 7 loko	10.—	18.—	Kupfer ha.	18.00	18.00
pr August	24.37	24.62	Juli	7.61	7.20	do. lie		
pr Septemb.	24.20	24.43	Sept	7.80	7.50	Elektr. Kupf.	29.—-34	29.—-34
pr Oktober	24.10	24.38	Dez	7.90	7.60	Schalen	21.—-22	21.—-22
pr Nov.	24.20	24.38	Jan.	8.00	8.00	Petroleum		
pr Dez.	24.34	24.42	März	8.10	8.10	Greed. Salaus	310.—	310.—
N. Orleans loko	26.10	24.10						

*) die ersten drei Quartale 29½—34— (28½—34—).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 15. Juni.

	15.	14.		15.	14		15.	14.
Weizen Juli	200.—	225.—	Schmalz			Speck		
pr Sept.	190.—	202.—	pr. Sept.	21.02	21.62	Schweine		
Mais Juli	105½	104½	Pork: Juli	30.30	30.55	leichte	15.20	15.05
pr Sept.	142½	140½	pr Sept.	28.00	28.37	schwere	15.55	15.40
Hafer Juli	74½	63.—	Rippen			Schweine-zuf. i. West.	24 000	30 000
Schmalz			pr. Juli	20.90	20.85	dv. Chicag.	17 000	10 000
pr. Juli	21.22	21.15	pr. Sept.	21.17	21.17			

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 16. Juni. (Priv.-Tel.) Wie war erfahren, hat die J. P. Bemberg Akt.-Ges., Oehde im laufenden Jahr so gut gearbeitet, daß man mit einer Wiederaufnahme der Dividendenausschüttung rechnen kann.

Goldankaufsstelle «A 1, 7
Jeder Goldeinlieferer, dessen laufende Nummer jetzt zwei Nullen enthält, empfängt die Denkmünze in Silber gratis. Dringend auch Perlen- und Juwelenschmuck (Mindestwert Mk. 500.— erbeten. Sehr hohe Erlöse sicher.
Montag/Donnerstag 3–5 Uhr

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Kunst und Wissenschaft.

Sammlung Casimir Walter.

Die in der Galerie Helbing, München am 26.—27. Juni zur Versteigerung gelangende Sammlung Walter ist ein charakteristischer Beleg für die Art eines Lokalsammlers, der speziell den heimgewerblichen Produkten seiner engeren und weiteren Heimat — badischen Schwarzwaldgebiet — nach Seite ihrer Volkskunde besonderes Interesse widmete. Es ist darum auch weniger Kunst großen Stils als wie angewandte Kunst neben rein volkskundlich bedeutenden Produkten vertreten. Der über 800 Nummern zählende Katalog verzeichnet eine sehr inhaltsreiche Zinn- und Eisensammlung mit Geräten verschiedenster Formen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, Schlösser, darunter verschiedene gravierte Schloßbänder, Beschläge, Waffen u. a. Daneben ist die Trachtenkunde, namentlich mit schönen Stickereien, die Kleinplastik und der Hausrat mit vielen reizvollen älteren Arbeiten bedacht. Eine große Gruppe bildet der Schmuck in Edelmetall und Bronze, ferner die Abteilung der Denkmünzen, Wallfahrtsmedaillen und Amuletts. Unter den Bildern ist viel lokalgeschichtlich recht wertvolles Material vorhanden. Eine Büchersammlung sowie verschiedene graphische Blätter und Reproduktionen bilden den Schluß. — Im Anschluß an die Sammlung Walter folgt eine Kollektion, enthaltend Porzellan, Mobiliar, Kleinplastik und Textilien des 15.—19. Jahrhunderts aus verschiedenem Privatbesitz, die etwa 300 Nummern umfaßt und namentlich wohnliche und prunkvolle Möbel bietet. — Der Katalog mit 4 Tafeln ist zum Preise von ℳ 1.— durch die Galerie Helbing zu beziehen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Der Verkauf zur Erstaufführung von Korngolds Opern „Violanta" und „Der Ring des Polykrates" beginnt Montag um 10 Uhr an der Tageskasse. Es gelten hohe Preise.

In der Vormittags-Aufführung am Sonntag liest Karl Neumann-Hoditz einleitend die Kalendergeschichte „Ein Kuckucksruf" und Teile aus den Tagesbüchern und Briefen von Emil Gött. Die Besetzung der Erstaufführung von „Fortunatas Glück" ist folgende: Fortunata — Lore Busch, Erdmann — Franz Ewerth, Adalbert — Wenzel Hoffmann, der Vater — Robert Garrison, die Mutter — Julie Sanden, ein Gärtner — Josef Renkert. Regie: Max Krüger. — Die Mutter des Dichters, die in Freiburg lebt, wird der Aufführung beiwohnen.

Am Montag, den 18. Juni 1917 gastiert Riza Bajor als „Rhodope" in Hebbels „Gyges und sein Ring".

Mannheimer Kunstverein E. V.

Die Bilder von C. Burmester, Heinrich Kley, E. Graeles, Prof. Gustav Kampmann, Ludwig von Senger, W. Töpper, A. Rumm, A. Oswald, E. Haymann und H. Arndruster † bleiben nur noch über Sonntag ausgestellt. — Verkauft wurden: ein Oelgemälde von W. Töpper, Cannin.

MARCHIVUM

Meerumschlungen.

Roman von K. von der Eider.

1) (Nachdruck verboten!)

Fortsetzung.

Du fangen die Pferde an, löpsch zu laufen. Mit einem Male gehen sie mir durch die Wicken, da gab es kein Halten und Möten. No, das hoppte nicht schlecht, man fiel bald auf die rechte, bald auf die linke Seite, bald an die Grabenkante, bald an den Chausseebock. Jeden Augenblick denke ich: Na, nun kippt die Kiesjohle um, und wir liegen im Graben. Mit aller Macht halte ich noch die Zügel — ich habe Kraft, das können Sie glauben. — Da, als wir näher an den Hof 'rankommen, an unsere Trift, da werden sie sachter, und ich kriege die Biester wieder in die Macht. Da drehe ich mich denn nach meinem Pastor um und denke, ob er wohl noch lebt, ob er wohl vor Schreck in Ohnmacht gefallen ist, weil er gar nicht schreit und lamentiert. Als ich mich umdrehe — was meinen Sie? — da sieht mich der Alte seelenvergnügt an, ist ganz kandidel, hat sich ordentlich nach hinten übergelegt und sagt: „Da haben Sie mal flott gefahren, Lehnsmann, Sie verstehen es. Schade, daß es schon vorbei ist." — Was sagen Sie dazu Gröhn? Er hat gar nicht mal gemerkt, daß die Pferde löpsch liefen. Flott gefahren! Haha! Dazu sind wir Bauern doch viel zu sehr auf unser Pferd und Wagen bedacht, als daß wir Galapp führen, was?"

„Da haben Sie recht, Herr Lehnsmann. Ich denke, es wäre ganz gut, wenn Sie hier mal einen Pastor kriegten, was ein Bauernsohn ist."

„Kriegen wir nicht, kriegen wir nicht, Gröhn. Wir Bauern lassen doch unsere Jungens nicht Pastor studieren."

Klas Gröhn hüstelte verlegen. „Na ja, hier in den Marsch mag das wohl nicht in der Mode sein, aber bei uns auf der Geest studieren viele Bauernsöhne. Mein Jung' ist vergangenen Monat Pastor geworden."

„Was, Ihr Junge ist Pastor geworden? Alle donnöre! Welcher ist es, der Aelteste?"

„Nein, der kriegt doch den Hof, der andere ist es, der Detlef."

„So so, den haben Sie studieren lassen. Hätt' ich nicht getan, hätt' ich nicht getan. Bauer bleibt Bauer!"

„Ach Gott ja, Sie haben ja recht, Herr Lehnsmann, aber es war ja mit dem Jungen rein gar nichts anzufangen. Den ganzen lieben Tag schmökerte er in den Büchern herum, und wenn ich ihn hinausjagte und nachher dachte, er wäre beim Futtern oder Misten, dann lag er in der Bodenluke und kiekte in die blaue Luft. Er hat was von seiner Mutter. Sie wissen wohl, Herr Lehnsmann, was meine Frau ist, die ist ein bickchen schnacksch. Ich will nicht sagen, daß sie ihren Verstand nicht hat. Gott bewahre! Nein — aber ein bißchen bedenklich ist sie und ein bißchen menschenscheu. Wenn irgendein Backwerk; nicht größer als mein Daumen ist es. Und von ein paar Fremder über den Hof kommt, dann läuft sie in ihre Kammer und kommt nicht eher heraus, bis er fort ist — davon hat auch der Junge etwas abgekriegt. Was soll man nun mit solchem Bengel machen? Ich wollte ihn erst Schulmeister werden lassen, weil das doch lange nicht so viel kostet; aber er ist man schmal von Brust; ich glaube, den ganzen Tag auf die unartigen Gören herumzuhauen, das hätte er auf die Dauer nicht ausgehalten. Ich sagte mir: Wenn es auch ein bißchen mehr kostet, nachher hat er doch als Pastor sein ruhiges Brot."

Lehnsmann Kätels rückte seinen schweren Körper unruhig auf dem Stuhle hin und her, nickte mit dem Kopfe und tat hastige Züge aus der kurzen Pfeife. Er, der Vielredende, der überall das große Wort führte, war nicht gewohnt, so lange zuzuhören. Er schüttelte den Kopf. „Hätt' ich nicht getan. Warum ließen Sie den Jungen nicht Advokat werden oder Doktor, da war er doch mehr zwischen Menschen und konnte auch mehr Geld verdienen. Geld, das ist die Hauptsache!"

„Das ist man so 'ne Sache." Klas Gröhn kraute sich hinter den Ohren. „Vor den Advokaten habe ich bannige Manschetten. Soll ich nun nachher bange sein, wenn mein Sohn über den Hof kommt, daß er mir was ans Zeug flicken will? Ne, ne! Und Doktor, so, das wollte der Junge gerade werden, mit Gewalt, mit Händen und Füßen wollte er Doktor werden. Aber was für einer? Nicht für die Krankheiten, nein, bloß für die Wissenschaften und die Titulatschon. Was meinen Sie, Herr Lehnsmann, wenn dann ich oder meine Alitsche mal krank werden, dann kann er einem nicht mal ein Rezept verschreiben; dann ist er ein Doktor und doch wieder keiner. „Ne," sage ich, „entweder ziehst Du die blaue Jacke an und gehst in den Stall, oder Du wirst Pastor. Punktum — streu Sand auf!" Da hat er denn Einsicht gehabt. Vergangenen Sonntag hat er seine Einführungspredigt als Pastor gehalten. Es war eine sehr feine Predigt, der Herr Generalsuperintendent und der Herr Probst waren auch dabei. Na, er ist ja auch heklisch klug und ist viel in der Welt herumgekommen. In Husum ist er auf die Schule gegangen, dann war er unten in Deutschland; sogar in Berlin ist er gewesen, wo der Kaiser sein Schloß hat. In Berlin —"

„In Berlin? War ich auch, lieber Gröhn, war ich auch. Vor ein paar Jahren, damals als die Mastviehausstellung war. Hab' auch 'ne Auszeichnung bekommen. Da hängt sie unter Glas und Rahmen. Ich hatte ein paar Bullen da. Ei, das waren Kerle! Unter uns, Gröhn, es ist nichts los mit Berlin. Bloß Häuser und Menschen. Was hat man davon? „Unser Willem" war gar nicht da. Und das Essen — ich hab' mich die drei Tage nicht einmal satt gegessen. Sehen Sie, da auf der Kommode liegt noch das Rundstück, das ich meiner Alitschen als Andenken von Berlin mitgebracht habe, damit die Frauensleute auch mal einen Begriff davon haben, wie es in der Welt hergeht. „Knüppel" sagen sie in Berlin zu diesem solcher Dinger und einen kleinen Klecks Butter soll ein gesunder Mensch satt werden, wenn er morgens aufsteht und die ganze Nacht hindurch nichts gegessen hat. Nein, da lob' ich mir ein paar Rundstück Schwarzbrot mit Speck zum Kaffee. Ich bin auch in ein paar Restaratschons gegangen; ich hatte mir es in den Kopf gesetzt, ich wollte satt werden. Aber was meinen Sie, da kriegt man bloß eine oder zwei Kartoffeln zum Fleisch und dann trocken Brot in 'nem kleinen Korb. Trocken Brot zum Fleisch! Trocken Brot, so mahr ich hier sitze."

„Ja, ja," nickte Klas Gröhn. „Dick und fett ist mein Junge da auch nicht geworden, bei ihm setzt es nicht an. Na, nun ist er ja Gott sei Dank aus dem gröbsten; wenn er nun man erst 'ne gute Stelle hätte. Darum wollte ich den Herrn Lehnsmann bitten, ob der Herr Lehnsmann nicht ein gutes Wort für ihn einlegen könnte, daß er mit auf die Wahl kommt."

Jetzt war es heraus. Jetzt hatte Klas Gröhn sein Anliegen vorgebracht.

Der Lehnsmann tat einen kurzen Pfiff durch die Zähne. „Ah, das ist Ihr Junge, der sich gemeldet hat, der Gröhn. Ja, es sind ja eine ganze Menge. Es ist ja auch ein schönes Pastorat; mit Landbauer, und alles in allem steht sich der Pastor beinahe auf zehntausend Mark im Jahre. Ja, wir können uns das leisten. Aber ob Ihr Sohn da ankommen wird, ist die Frage. Bei dem Kollegium habe ich es ja in der Hand. Daß er mit auf die Wahl kommt, dafür kann ich schon sorgen. Aber nachher habe ich auch bloß eine Stimme, wenn sich auch wohl manch einer danach richtet. Das beste wäre, wenn er ein paar Tage vorher bei den Bauern herumginge zu kuren; das ist hier so Mode. Dann braucht er auch hinterher keine Visiten zu machen. Die Arbeiter richten sich ja nach ihren Bauern, und wenn er gut anspricht, dann kann etwas daraus werden. Warum nicht?"

„Ja, das soll er machen, bei den Bauern herumgehen; dazu ist er nicht zu gut. Auch vielen Dank, Herr Lehnsmann."

„Kein' Ursach', kein' Ursach'! Sagen Sie mal, hat er schon eine Frau?"

„Nein, noch nicht, aber es geht los, sobald er eine Stelle hat. Er ist versprochen mit Frau Todsen ihrer Tochter aus Husum. Die Alte hat das Papiergeschäft auf der Twiete. Sie ist 'ne ganz rare Deern und kriegt auch einen netten Groschen Geld mit. Die Alte hat was zusammengeschrapt, die hat Moses und die Propheten."

„Aber das wundert mich doch, daß er eine Frau aus der Stadt nimmt; das ist nicht recht was fürs Land."

„Ja, mich war das auch erst gar nicht mit, daß er 'ne Stadtdeern freien wollte. Ich sage, das ist nichts mit einer Frau, die so schrecklich gebildet ist, womit man den ganzen Tag hochdeutsch sprechen muß. Man mag doch auch mal ein Wort platt schnacken. Das ist ja gerade, als wenn man die ganze Woche hindurch die Sonntagskiebasche auf dem Leibe hätte."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbrief.

Der Kriegsfreiwillige Otto Probst der Ersatzkompagnie Ersatz-Bataillons Res.-Inf.-Regt. Nr. 40 in Mannheim, geboren am 18. September 1897 zu Gilandach, Bezirk Viechbach, (Bayern), Kesselschmied im Zivilberuf, in Mannheim-Waldhof zuletzt wohnhaft, Sohn der Fabrikarbeiterehelente Johann Probst in Mannheim-Waldhof hat sich unerlaubt aus dem Garnison-Lazarett Mannheim, in dem er sich zwecks Behandlung seiner Schußwunde an der linken Hand befand, entfernt. Er ist der Fahnenflucht verdächtig.

Es wird um Fahndung, Festnahme bei Betreten und Ablieferung an den nächsten Truppenteil, sowie Drahtnachricht hierher gebeten.

Personalbeschreibung: Größe 1,62 m, Haare dunkel. Besondere Kennzeichen: Schuß durch die linke Hand; Wunde noch nicht zugeheilt. Ha186

Mannheim, den 12. Juni 1917.

Ersatz-Bataillon Res.-Inf.-Regt. Nr. 40.
gez. Fritsch
Major und Bataillonskommandeur.

Hochbauarbeiten für die Herstellung von Windkatoren in den Neubauten der Betriebswerkstätte Schwetzingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben: Zimmerarbeiten (Windfänge 220 qm, Deckenverschalung 30 qm, 11 Tore und Türen, 4 Fenster). Schlosserarbeiten (Anfertigen von 12 Toren und Türen.) Zeichnungen, Berechnungen und Arbeitsbeschriebe an Werktagen auf unserem Bauburean Schwetzingen (neues Wärterhaus) zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf . . . . . arbeiten für die Windfänge der Betriebswerkstätte in Schwetzingen" versehen, bis längstens Montag, den 25. Juni ds. Js. vormittags 10 Uhr an das Bauburean Schwetzingen einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, den 14. Juni 1917. Tb186
Gr. Bahnbauinspektion.

Aufgebot.

Die Ehefrau Berta Schmitt geb. Günther in Frankfurt a. M., Glückstraße 31, sowie der Altmar Gutzmann in Diedenhofen, in seiner Eigenschaft als Abwesenheitspfleger der Verschollenen, haben beantragt, die verschollene Luise Augustine Wilhelmine genannt Emilie Günther, geboren am 8. Oktober 1884 in Mannheim, Tochter des am 8. Oktober 1911 in Diedenhofen verstorbenen Kaufmanns Karl Theodor Günther, zuletzt wohnhaft in Mannheim für tot zu erklären. Ha185

Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 1. April 1918, vormittags 3½ Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Diedenhofen, 4. Juni 1917.
Kaiserliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Wochenmärkten betr.

Nr. 22711 I. Zwecks reichen und ungehinderten Verkaufs von „frischem Obst und Gemüse" ist diesseits angeordnet worden, daß jeden Werktag vor- und nachmittags bis abends 8 Uhr auf den sämtlichen Marktplätzen der Stadt Markt stattfindet. Hierbei sind die Bestimmungen der Marktordnung zu beachten.

An den seither üblichen Markttagen ist seitens der Verkäufer das festgesetzte Marktgeld zu entrichten, während sonst die Benützung der Plätze gebührenfrei ist. Sw8

Mannheim, 13. Juni 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
Schieß.

Vergolderei Einrahmung
Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen usw. Anfertigung v. Gemäldekopien in jeder Stilart und Farbe. 1164
Säulen Blumenständer in altdeutscher Ausführung liefert, reinigt und bemalt
Gewerbliche Werkstätte
Josef Thomas
Vergolder. M 4, 1.

Verlosung von Pfandbriefen und Kommunalobligationen der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim.

Infolge der vor dem staatlichen Treuhänder vorgenommenen Verlosung ist bestimmt, daß zur Rückzahlung gezogen sind:

von den 4%igen Pfandbriefen der Serien 66, 67, 68 alle Stücke, mit den Endziffern 100, 300, 500, 700, 900 auf 1. April 1917.
„ 3½%igen „ „ „ XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 61, 62 alle Stücke, mit den Endziffern 067, 267, 467, 667, 867 „ „ „ „
„ „ 3½%igen „ „ „ 77 alle Stücke, mit den Endziffern 045, 245, 445, 645, 845 „ „ „ „
„ „ 3½%igen Kommunal-Obligationen der Serien III und IV alle Stücke, mit den Endziffern 053, 253, 453, 653, 853 „ „ „ „
„ „ 3½%igen Pfandbriefen der Serien 46 bis mit 60 alle Stücke, mit den Endziffern 067, 267, 467, 667, 867 auf 1. Juli 1917
„ „ 3½%igen „ „ „ 69 „ „ 76 alle Stücke, mit den Endziffern 045, 245, 445, 645, 845 „ „ „ „

Mit dem 1. April 1917 bezw. dem 1. Juli 1917 endet die zinsscheinmäßige Verzinsung.

Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 4%igen unverlosbaren Pfandbriefe, zu günstigem Kurse umzutauschen.

Die Einlösung oder der Umtausch der verlosten Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen; auch ist daselbst das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefe, sowie Prospekt betr. die bei unserer Bank zulässigen mündelsicheren Kapitalanlagen erhältlich. 628

Mannheim, 19. Dezember 1916.

Die Direktion.

Für „Dörrgemüse" Für „Futtermittel"
1000 Anlagen seit Anfang 1915 mit einer täglichen Verarbeitung von 200 000 Zentnern!
Dr. Zimmermann's Express-Darre
zur Trocknung von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen.
Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen am Rhein. A133a
Für „Getreide" Für „Pflanzenmehl"

Am Sonntag, den 17. ds. Mts., nachmittags ¾4 Uhr findet auf dem Sportplatze bei der Rennweide ein Nc465

Wettspiel

zwischen der 1. Mannschaft der Fußball-Vereinigung Neckarau, Meister im Bezirke 2 des Neckargaues gegen die 1. Mannschaft von M. F. C. „Phönix", hier, statt.

Versicherung gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge
übernimmt am vorteilhaftesten die H166
Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln
General-Agentur:
Andreas Gutjahr
Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 25. Telephon 1986.

Statt Karten!

Mein innigstgeliebter Gatte, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr **Jacob Kirchner**

ist gestern Abend im nahezu vollendeten 80. Lebensjahre sanft entschlafen.

Mannheim (Friedrichsring 42), London, 16. Juni 1917.

In tiefer Trauer:
Elise Kirchner
Gg. Wilh. Kirchner und Familie
Karl Hupfeld und Familie.

Die Einäscherung findet hier am Montag, 18. Juni, nachmittags 4 Uhr statt.

Im Sinne des Verstorbenen bitten wir von Blumenspenden absehen zu wollen. 2681a

Statt Karten!

Elisabeth Gieber
Wendelin Dann
Verlobte
Mannheim, Juni 1917. 1871a

Statt Karten 2062a

Fanny Luise Pfirrmann
Julius Ratz
Leutnant der Reserve, z. Zt. im Urlaub
Hauptlehrer in Mannheim
Verlobte
Dettenheim Juni 1917 Mannheim S 6, 25

Waldpark-Restaurant
Morgen Sonntag von 4—7 Uhr
Militär-Konzert
der Kapelle des Ersatz-Bataillons Nr. 110
Kapellmeister Schulze.
Ka150

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Heirat wünscht Chefing., anf. 30er, m. gut. äußeren, gesund, ev., in leitender Lebensstellung einer Großfirma Süddeutschlands, mit vermög. Fräulein oder kinderl. Wwe. Verschwiegenheit zugesichert. Off. bef. unt. F. M. L. 434 Rudolf Mosse, Frankfurt a/M. 6331

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Schreibmaschinen-Reparaturen
Wir sind auf Reparaturen von Schreibmaschinen aller Systeme bestens eingerichtet. Einlaufende Arbeiten werden der Reihe nach erledigt, vorher wird Kostenanschlag gesandt. Fracht beider Wege zu Lasten des Einsenders. E301
Fabrik Stolzenberg, Oos-Baden.

Neu! Näh-Apparat „Ossa" Neu!
Kinderleichte Handhabung, desh. nicht zu verwechseln m. d. Nähklammern. Zum Nähen m. d. Hand, ohne Maschine, ohne Versuchen f. jedermann. Ausbesserung v. Schuhen, Stiefeln, Lederzeug, Sätteln, Zelten, Decken, Fellen, Riemen usw. St. M. 1,50 mit Nadel und Nähseiden gegen vorherige Einsendung auch in Briefmarken. Nachn. M. 1,75. 3 Stck. M. 4,60 franko. Extranadeln stck. 20 Pf.
Oscar Assmy
Dresden-A. 19 M
Weltkommen. Geschlossk'sche Feld. E270

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir haben per sofort die Stelle eines

Buchhalters

zu besetzen. Bedingungen: Gute Arbeitskraft, Erfahrung im Bankfache, Kenntnis der doppelten Buchhaltung, beste Referenzen. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Angabe des frühesten Eintrittstermins, sowie der Referenzen sind zu richten an

Strebelwerk G. m. b. H.

Alte deutsche, gut eingeführte Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit sämtlichen Branchen sucht sofort für ihre Eile

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Abteilung

tüchtigen Inspektor gegen festes Gehalt, Spesenvergütung und Provision. Branchekundige Bewerber erhalten den Vorzug, jedoch können evtl. auch strebsame Herren (Kriegsinvalide nicht ausgeschlossen), welche gewandtes Auftreten haben, über gute Verbindungen verfügen und sich einer erfolgreichen Werbearbeit gewachsen fühlen, Berücksichtigung finden. Angebote nebst Lebenslauf sind unter Angabe von Referenzen zu richten unter Nr. G. M. 214 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nebenverdienst.

Für ein Patentverfahren wird zur Herstellung des betreffenden Apparates ein geschickter

Konstrukteur

gesucht. Angebote unter K. L. 135 an die Geschäftsstelle ds. Blattes zu richten. X155

Tüchtiger jüngerer

Kaufmann

mit guter Handschrift, militärfrei, auch Kriegsinvalide

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten an Ma184

Heinrich Lanz
Abteilung B, Mannheim.

Kriegsbeschädigter redegewandter

Kaufmann

für leichte Außentätigkeit zu sofortigem Antritt gegen feste Bezüge gesucht. — Evtl. werden auch redegewandte Damen eingestellt. — Vorzustellen Montag, den 18. Juni, 11—12½ Uhr vorm.

Fabrik Stolzenberg, E 4, 1. Laden.

Aeltere Schlosser

finden Beschäftigung.
Moritz Amson, Metallwarenfabrik
Ackerstraße 9. B188

---

100 Arbeiter gesucht

für Hof und Säurebetrieb.
(Fahrtentschädigung.) Ecah
Schriftliche Meldung an
Fabrik Bobingen
bei Augsburg.

Ein Aufseher

gesetzten Alters für unser Fabrikgrundstück gesucht. Nur best eleumundete Bewerber mit makellosser Vergangenheit kommen in Frage. Die Stellung ist sofort zu besetzen. T155

Schriftliche Angebote an

Sunlicht Gesellschaft von 1914 A.-G.
Mannheim-Rheinau.

Bessere Damen

mit gewandten Umgangsformen, auch Kriegerfrauen, finden sofort Tätigkeit. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Einarbeitung sof. Meldungen: Montag, den 18. Juni, Hotel zum Pflug, L 15, 20 Bahnhof. Vorzust. v. 11—1 u. 4—6 Uhr. G188

Durchaus gewandte

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an B185
Stellv. General-Kommando XIV. A.-K.
Kriegsamt-Nebenstelle Mannheim, D 4, 1.

Wir suchen per sof. einen

Lagerist-Expedienten

der mögl. ähnlichen Posten schon bekleidet oder einen zuverlässigen, energischen **Pförtner** J188 der schriftl. Arbeiten erled. kann u. besond. im Lohnwesen bew. ist. Ebenso wird ein **Reparaturschlosser**, der im Drehen bew. ist, p. sof. eingestellt.

Otto & Kaiser, Teigwarenfabr. Friedrichsfeld, Baden.

Dampfkranen-Führer

suchen 88b
Lehnkering & Co., A.-G
Mannheim.

Für Ob187

Kundenbesuch

geeignete Persönlichkeit der Lebensmittelbranche mit nur besten Zeugnissen für sofort gesucht.

Greulich & Herschler
H 2, 1. Tel. 456

Schulentlassener

Junge

für leichte Hausarbeiten gesucht. Eb187
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14

Ein Schneider

für Militärdrucksen (Werkstatt oder Heimarbeiter) gesucht. 1054
Kirchenstraße 20 3. St.

Maurer

finden Beschäftigung.
Martin Mayer, Baugeschäft,
Baustelle Friedrichsfelderstraße 3/13. 2087a

Lehrling

gesucht

für das Büro einer Zigarrenfabrik, aus achtb. Familie, möglichst mit Bereckt. zum Einjährig.-Dienst. Persönl. Vorstellung mit Schulzeugnissen Kirchenstr. 5, part.

Bornhausen & Co.

Thüringer Dienstmädchen

Hausmädchen, Köchinnen, Kinderfräulein usw. sucht man durch Inserat im Tagesblatt Coburg. Täglich ca. 50000 Leser. Zeile 25 Pfg. D174

Reisedamen

auch Kriegerfrauen, die hierfür Interesse haben, nur i. ausm. geg. Prov. u. Geh. sof. gesucht. Ungeübte werden angelernt. Meldung 10—1. Frau Matthes, L 13, 22. 1978a

---

Perfekte

Schneiderin

gesucht. Vorzustell. Sonntag Nachm. zwisch. 2—4 Uhr im Restaurant d. Artushof, Friedrichsplatz 18 2050a

---

Verkäuferin der Spielwarenbranche

ges. Näh. D 3, 9. 1780a

Tüchtige

Rock- und Taillen-Arbeiterinnen

sofort gesucht. Cb186
Bauer, Tattersallstr. 4.

Tücht., verkaufsgewandte

Modistinnen

sof. f. Jahresstellg. ges. G179
Elsa Faul, Heidelberg.

Büglerinnen u. Mädchen

die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Ba115

Ordentliches

Lautmädchen

gesucht. B3152
Beim Vogel, P 5, 15/16.

Ordtl. Lehrmädchen

gegen Vergüt. sofort ges.
Haus Saum, U 1, 2
Haus- und Küchengeräte. 2042a

Lehrmädchen

aus guter Familie ges.
Färberei Gebr. Röver
D 2, 15. 2064a

Erstklassige

Hotelköchin

sucht per sofort Ge188
Gasthof Brüdergemeinde
Königsfeld (Baden).

Braves fleißiges

Alleinmädchen

für kl. Familie sofort od. 1. Juli gesucht. 1808a
T 6, 25, 1 Tr.

Saub. Mädchen

für Küche und Haushalt, sowie ordentliches

Kindermädchen

gesucht. 1919a
T 6, 29, Büro.

Fleissiges Mädchen

für Hausarbeit per 1. Juli gesucht. **Metzgerei Bender, N 4, 5.** 1879a

---

Junges Mädchen

zu kl. Familie gesucht 1839a **Parkring 37, 3. St**

Ein jüng. Mädchen

tagsüber f. häusl. Arb. ges. **Laurentiusstr. 3.** 1876a

Alleinmädchen

od. Aushilfe p. 1. Juli ges. **L 10, 6,** 2. St. 2071a

Fleissiges Mädchen

für tagsüber in kleinen Haushalt gesucht. 2058a
Paradies, Meerfeldstr. 55

Alleinmädchen

das kochen kann zu kinderlosem Ehepaar in der Oststadt auf 1. Juli ges. Näh. L 7, 5a, 4. St. B31a

---

Küchenmädchen

gesucht. 1944a
Thomasbräu Planken, P 3, 14.

Monatsfrau gesucht

1877a **Gitlabechstr. 5, II r.**

Saubere Monatsfrau oder Putzfrau

gesucht. 1890a
Tattersallstraße 41, 4. St

Stellen-Gesuche.

Bankbeamter

militärfrei, sucht Stellung per 1. Oktober. C183
Zuschriften u. J. V. 120 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Handlungsgehilfe

sucht Stellung auf kaufmän. Büro.
Gefl. Zuschriften erbeten u. J. K. 109 a. d. Geschäftsst.

Kaufmann

militärfrei, selbst. gd. 12 J. i. d. chem. u. Lebensmittelbranche gereist, erbitt., solide, gewissenh. Kraft f. j. Branche u. Büchen bestens geeignet u. i. Bes. 1a. Zeugn. s. a. j. Eng. Ang. u. U. 6854 a. D. Frenz, Ann.-Exp. Mainz 37p.

Geb. Dame mit prakt. Vorkenntn. i. techn. Zeichnen, sucht Stellung als

Zeichnerin.

Angeb. u. A. V. 20 an die Geschäftsstelle. 1897a

Wo kann Fräulein frisieren u. Ondulieren lern. u. zu welch. Preis. Angeb. unt. C. N. 87 an die Geschäftsst. d. Bl. 2080a

---

Fräulein

perf. i. Maschinenschreib. u. Stenographie sucht sich zu verändern. Ang. u. C. S. 67 a. d. Geschäftsst. 2088a

---

Verkäufe

Gartenstadt

nahe Mannheim, kl. Häuser m. Gart., f. Geschäftspass., s. verk. Angeb. unt. B. W. 46 a. d. Gesch. 2006a

---

Heidelberg. Kl. Villa

in schönster freier Südlage, gegenüber von Anlagen, Wald und Gebirge, herrl. Fernsicht, 6 Zimmer, Mädchenz., einger. Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, Garten 2c. sehr preiswert zu verk. Preis M. 35,000.— Näheres **Heidelberg, Franz Knauffstr. 6.** C209

Mineralwasser-Geschäft

umständehalber preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. 186ia

---

Piano Tummer, Pfalzer Mittelstr. 48. 3077

Kinderkastenwagen zu vk. 2072a **H 7, 4, 5. St. r.**

Verkaufe fast neuen

Krankenfahrstuhl

6 Räder u. Achsen für Handwagen, schw. Handkarren, alter Künstlerwagen geeignet f. Gartenhaus u. Ziegenstall. 2048a
Ludwig Lehmann
Riedfeldstraße 50.

Gelegenheitskauf!

Großer Posten Koffer, Mandoline, Geigen billig zu verkaufen in R 4, 24, parterre. X127a

---

Speisezimmer

bestehend aus Büfett, Credens, Tisch, 4 Lederstühle, preisw. zu verk. 1759a
R. A. Dietrich, E 3, 11.

Zwei wenig gebrauchte

Süsswasserreservoir

ca. 1000 Ltr. Inhalt, aus 2½ cm st. konv. Blech zu verkaufen. 2118
L. Volz, Baugeschäft
Seckenheim.

Bonnensteeken

zu verkaufen 1918a
H 7, 4. 3. Etg. Tel. 4027

---

1 größere Partie

Seegras

abzugeben, auch zentnerweise. X142
Weißberger, P 3, 11
Telephon 2812.

Büro-Möbel

vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. B9a
Aberle, G 3, 19.

Eine Bauwinde

mit Drahtseil zu verkauf. Zu erfrag. **Peter Klein,** Baugeschäft, Käfertal, Ecke Boxstr. und Großbergstraße. 1648a

---

Krawatten-Nadel

1 Brillant u. 18 Rubin 75 M. z. vk. **Sommer, Q 4, 1, III.** 1921a

---

Eine Anzahl

Glasverschläge

mit Untersatz

(letzterer auch als Badetisch verwendbar) zu verkaufen. Anfragen sind zu richten unter J. F. 106 an die Gesch. d. Bl. S150

Mahagoni-Salon

Spiegel, Tisch, 2 Stühle zu verkaufen. F190
M 7, 2, 3 Treppen.

Für Brautleute!

Wohnungs-Einrichtung 3 Zimmer u. Küche (komplett) sofort gegen Bar zu verkaufen. 1959a
Angebote unter B. C. 97 an die Geschäftsstelle.

Hoftüre

(Steilig)

neu, massiv, Höhe 2,65 m, Breite 3,05 m, 1 Rohrplattenkoffer, 100 × 60 × 60 cm, 1 Reservoir, 80 × 55 × 50 cm, 1 Dechstrom-Motor, 2 PS. 120 Volt verkauft Mechler, Waldhofstraße 196, Fernsprecher 1875. 1937a

---

Milchziegen

sowie Böcklein zu verk. Näheres zwischen 12—4 Uhr bei Garrecht, Kobellstraße 17, 1. St. Ca185

Wolfshund

2 Jahre, gelb., männlich, sehr wachsam. Hofhund, zu verkaufen. 1925a
Tullastr. 15, 1 Tr.

Mehrere Stallhasen

verkauft billigst. **Roe, Seitenstr. 3, 3. St.** 2057a

Ein Kinderklappwagen

zu verkaufen. 2055a
Charlottenstr. 8, 1. Stock.

---

15 komplette

Herrenzimmer

in versch. Preislagen zu verkaufen. Ta123
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4.
Anzusehen von 3—7 Uhr.

Herrschaftl. Schlafzimmer

mit Stell. Spiegelschrank zu verk. Speyererstr. 8 II. r. Anzuf. Sonnt. Nb. 10 Uhr. Händler verbeten. 2083

Schraubstock

div. Werkzeug u. Schraub., Recet.-Apparat, Schmiedeeisen, Gesenkhämmer, eine Reiter, elektr. Lüster zu v. **S 2, 2** Hofrechts. 2056a

---

2 Sahnenziegen

9 und 6 Schoppen Milch nebst 3 Häsinnen mit je 9, 7, 4 Jungen mit Stall zu verkaufen. 2070a
Mittelstraße 115
Bürgschaft.

Kauf-Gesuche.

Geschäfts-Eckhaus

Miet-Rentenhaus mit Garten, **Augartenstr. 64,** 9 Balkone, 3 u. 2 abgeschlossene Zimmer-Wohnungen zu verk. durch Besitzer **H. Schwarz, Heidelberg,** Rohrbacherstr. 58. Te182

Gesucht wird verkäufl. Grundbesitz

jegl. Art. Häuf. Villen, Güter, Gasthöfe auch Geschäfte u. s. w. zw. Zuführung an vorgemerkte Käufer. Ang. an den Verlag des Fol174 **Verkaufs-Markt, Frankfurt a. Main, Zeil 66.**

Briefmarken-Sammler.

Kapitalist sucht auf seiner Reise für 150,000 Mark, große Sammlungen, Raritäten, speziell Hinterlassenschaften zu guten Preisen bar anzukaufen. Vermittler hohe Provision. I. Bank-Referenzen. Gefl. Offerten nebst Preis unter „Philatelist" Hotel Marquart, Stuttgart. Ef18

Diwan oder Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angeb. u. W. Q. 34 an die Geschäftsstelle. 1480a

---

Piano oder Flügel

gebraucht doch gut erhalten zu kauf. ges. Ang. m. Preis und Fabrikat an **Schliekfach 35 Heidelberg** erbet. 2090a

---

Guitarre

zu kaufen gesucht. Angebote unter Y. N. 6 an die Geschäftsstelle. 1758a

---

Klappwagen, Küchenschrank Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Angebote unt. W. P. 33 an die Geschäftsstelle. 1488a

---

Kauf-Gesuch.

1 Gewehrschrank

zu kaufen gesucht. Angeb. unter J. U. 118 an die Geschäftsstelle. 1927a

---

Kinderwagen

gut erhalten zu kauf. ges. Angebote mit Preis und Beschreibung u. A. U. 19 an die Geschäftsst. 1895a

---

Drehbank

130 cm Spitzenlänge mit Zeitspind zu verk. **Küchenbero links,** zu kaufen ges. **Dreikönigstr. 3, 2. St.** 2060a

---

Eine Waschkommode, 1 Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. C. P. 64 a. d. Gesch. 2034a

---

Schreibmaschine

mit sichtb. Schrift zu kauf. ges. Preisang. u. Systemang. u. K. B. 120 a. d. G. 2010a

---

Kontrollkasse

National kaufe sofort. Angebote unter Fb2ab an die Geschäftsst. d. Bl.

Perlen Brillanten 2c. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht stets zu reell **Sommer, Q 4, 1 III.** Ta130a

---

Gebrauchte

Möbel aller Art

kauft Ef1a
J. Bornstein, T 2, 19.

Kaufe gebr. und neue **Möbel, Kinderwag.** gegen gute Bezahlung. Pa1a
Franz Olenczak
J 1, 20.
Postkarte genügt.

Konkurrenzlos

zahlt für gebr. Möbel aller Art. Pfandscheine, Kassenschränke, Eisschränke, Badeeinrichtungen, Kinderwagen. **B. Golomb, G 5, 6, III.** Ha1a
Komme auch auswärts.
Telephon Nr. 8175.

Scharfer jüngerer

Hofhund

(Rottweiler bevorzugt) zu kaufen gesucht. Ob189
Gruber & Co.
Waldhofstraße 68.

Ankauf von gebr. Möbel u. ganze Einrichtung., komme auch nach auswärts. 5040
M. Kerner, Q 2, 13
Telephon 2233.

Gebrauchte, gut erhaltene Säcke

(beschlagnahmefrei), zu kaufen gesucht. G84a
Heinrich Lanz
Abt. Lebensmittel-Hauptstelle Mannheim.

Vermietungen

Wohnungen

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 1999a
Hugo Schwartz,
L 5, 15b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorraum, entspr. Speicher u. Kellerr. auf 1. Aug. zu vermieten. Näher. **Emil Hirsch, E 7, 21.** Jb181

F 4, 7

3 Treppen
6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per 1. Juli zu vermieten. 1301
Näh. Erdgeschoß.

F 3, 1, 3. Stck.
Gut 5 Zim. Küche, Bad, Mansarde p. 1. Okt. z. v. **F 3, 2, II** 1988a

---

B 7, 4

(Friedrichspark) 3. Stock. 7-Zimmerwohng. zu verm. Buchdruckerei G. Jacob, N 2, 12. Tel. 290. K191

C 2, 10/11 3. St. 7-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu verm. Näheres Löwenapotheke E 2, 16. Ma92

C 8, 7

Schöne, geräumige
6-7-Zim.-Wohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1786a
Näheres 4 Stock.

E 5, 5 4. St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansard., elektr. Beleucht. zu verm. Näh. Ortsrichter Knapp, U 3, 10, III. Ub126

F 5, 4 III. 4 Zim., Küche, Mansard. p. 1. 1981a

F 5, 5 H.-Haus
Kleine Wohnung
zu verm. 2001a

G 7, 12

2. Stock, geräumige sechs Zimmer-Wohnung, auch als Büro geeignet, per sofort zu vermieten. X154
Näheres im Büro.

L 12, 11

Eine schöne abgeschlossene Wohnung 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten.
Näheres Parterre. 696a

L 13, 24

schöne freie Lage
2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer u. Zubehör, neu herger., sofort oder später zu vermieten. Näh. **C 1, 17,** Telephon 1188. 985a

---

M 3, 9a 1. und 2. St., 6 Zim., Bad 2c. sof. z. vm. Näh. Goethestr. 12 od. M 3, 9, II. Tel. 2465. 1932a

---

M 4, 4

(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. Ha120
Auskunft **M 4, 4,** Büro.

M 4, 6

1 Treppe hoch, freundl. 6 Zimmer mit Küche und Speisekam. zu v. 1895a

---

N 6, 6a 1 Zimmer und Küche z. v. 1887a

O 3, 10 2 Tr.

3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Einzusehen v. 11—1 Uhr. Tel. 7717. 1419a

---

P 2, 3a gegenüb. Schwalben 1 Tr., 6 Zim. einger. Bad u. Zubeh. zu verm. Tel. 278. 2015a

---

P 2, 6 3 Tr. ger. sch. 5-Zimmerw. Mansarde, Bad, per 1. Okt. od. früher preisw. zu vm. Zu erfr. b. Klein 1. G 1497a

---

P 5, 13a mod. 5 Zim., Bad, el. Licht zu vm. Näh. 3 St. 1911

Q 4, 19 Hib. Zimmer u. Küche z. v. 1924a

Leeres Balkonzimm.
2. St., an alleinstehende Frau zu verm. 1719a
Näh. **Hertingstraße 43.**

Sinkelholzplatz 3
3 Zimmer und Küche per 1. August oder später an ruhige Familie preiswert zu verm. Freie sonn. Lage. Näh. 3 Tr. links. 2016a

---

Otto Beckstrasse 6
2. Stock, feine 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer u. elektr. Beleuchtung sof. zu verm. Anzusehen nachm. von 5—7 Uhr. 1962a

---

Holzbauerstr. 3 2. St. feine 4 Zimmerwohng. m. eingerickt. Bad, Mansarde, Linoleumbelag per 1. Okt. zu verm. Näh. das. Ha186

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 5 od. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. s. verm. Näheres 4. St. l. 611

Luisenring 45a
schöne, sonnige und freigelegene 6 Zimmerwohn. s. v. Schlüssel i. part. Näh. Frau Herz Wwe. N 2, 4 IV.

Rupprechtstr. 8
1 Tr., 4—5 schöne Zim. m. Mans. ev. m. 2—3 Büros u. kl. Lager, auch geeign. pr. 1. Okt. zu v. 1888a
Näheres part. rechts.

Rupprechtstrasse 16
4—5-Zim.-Wohng. pr. Juli od. sp. z. v. **Wenger,** 2. St. 1921a

---

Seckenheimerstr. 64
4. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung an ruh. Familie zu vermieten. 1395a
Näheres 2. Stock.

Tattersallstrasse 41
7-Zimmerwohng., Bad, Zubehör, 1 Trepp. auf 1. Oktober d. Js. zu vm. Näh. Tel. 1172. 1700a

---

Wespinstr. 8 moderne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. 1770a

---

Schöne Wohnungen
von 5, 6, 7, 8 u. 9 Zimmer nebst Zubehör zu v. 799
Näh. **Kirchenstraße 12.**

3-Zim.-Wohn. m. Balk.
auf 1. Juli z. vm. Näheres S 6, 2, part.

Zu vermieten:

Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zim. u. Küche. Näh. Büro Friedrich-Karlstr. 14. 2a

---

Sehr schöne Wohnung
1 Zimmer mit Küche und Zubehör per 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten. Näheres bei Bielaski, Hindenburgstr. 37, 3. St. Ta187

Sehr schöne Wohnung
2 Zimmer mit Küche und Zubehör per 1. Juli an ruh. Leute zu verm. Näheres b. J. K. Wagner, Bellenstr. 28 Hinterh. part.

Station Seckenheim
Hauptbahn, 2 Zimmer u. Küche zum 1. August bill. zu verm. Näh. Kolonialwarenhdlg. 19..

Vermietungen

Zu vermieten:
Sehr schön möbl. abgeschloss. 2—4 Zimmerwohnungen mit Küche, sowie Wohn- u. Schlafzim. m. 1 u. 2 Bett. u. Küchenbenutz. u. große Auswahl möbl. Einzelz. in allen Preislagen durch Vermiet.-Zentrale B 5, 5, 1 Tr. 1861a

---

F 3, 13

im Karyfen, eine Tr. hch. Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 2000a

---

P 2, 8/9 3 Tr. sep. möbl. Zim. m. Kochg. 1 Juli z. v.

R 6, 4 4. St. freundl. möbl. Zim. m. 2 Betten zu v. Wochs. z. v. 2062a

---

U 2, 1a

4. St., herrliches Zimmer zu verm. Anzusehen vorm. von 8—12, nachmittags von 1—4 Uhr. 2018a

---

Jungbuschstrasse 7
2 gr. Zim. u. Küche z. vm. e. für Büro geeign. 2040a

Heinrich Lanzstr. 21
part., rechts, 2 möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu verm. 1918a

---

Mozartstr. 7 part.
Schöne 3-Zimmer-Wohnung umständehalb. zum halben Preis zu verm. Näh. **B 7, 48 Büro.**

E. Merzelstr. 15/17
Eing. möbl. Zimmer, Bad, Licht sof. z. v. 1990a

Oststadt.
Mödl. 2 Zimmerwohng. m. K. z. v. Angeb. u. C. R. 58 an die Geschäftsst. 2043a

Rupprechtstr. 12 pt.
Fein möbl. Zimmer zum 1. Juli z. verm. 2076a

Hohlmuserstrasse 21, part.
gut möbl. Wohn- und Schlafz. m. Badb. z. v. 1957a

Waldparkstrasse 27
2 Tr. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht, Eing. durch d. Diele, auf 1. Juli zu verm. 2066a

Mietgesuche

In gut. Hause (Oberstadt)
2 Zimmer u. Küche
per 1. Aug. zu mieten ges. Gefl. Angeb. u. C. R. 66 a. die Geschäftsst. 2086a

Solides Fräulein sucht gr.
gut möbliert. Zimmer
Nähe Planken bevorzugt. Angebote u. A. W. 21 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1990a

Nähe Bismarckstraße oder Oststadt 2007a
1-2 gut möbl. Zimmer
zum 1. Juli gesucht von Dauermieter. Angeb. u. B. X. 47 a. d. Gesch. 2007a

Ein Herr, 36 J., sucht
helles möbl. Zimmer
mit Pension per 1. Juli in der Nähe der Heidelberger Straße. Angebote sind zu richten an **Gottlieb Müller**, Friedrichsplatz 16. 2058a

Besserer Herr sucht gut möbl. Zimmer evtl. mit Pens. in der Max Josefstr. oder dessen Nähe. Ang. u. C. O. 68 a. d. Gesch. 2082a

Einf. Fräulein
mit 10 Monat alt. Knaben sucht für bald gemütl. freundl. Heim bei lieb. kinderlosem Ehepaar oder alleinsteh. ält. Frau. Ganz lieben, sorgm. Pflege für das Kind erwünscht. Gefl. Angeb. unt. C. T. 68 an die Geschäftsst. 2091a

Anwesen

für industrielle Zwecke geeignet, mit Gleisanschluß Mannheim, Ludwigshafen zu miet. ges. Angebote unter J. N. 112 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes. Sa151

Per 1. Oktober oder früher eine
3-4 Zimmerwohnung
Richtung Schwetzingerstadt. Näheres **Bahnhofplatz 3** 3. Stock. Jc187

Möbl. Zimmer
sucht Buchhalterin bei ruhigen Leuten in gutem Hause, mögl. 1. od. 2. Etage. Straßenwärts Sonnenseite Badegelegenheit u. elektr. Licht erwünscht. Zuschrift. mit Preisangabe unter Nr. C. G. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2038a

Sprach- u. Handelslehrerin. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beamt. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatshonorar. Näheres **Pr. St. Belsch**, Rheinhäuserstr. 16. 1 Tr., Nähe Tattersall. B126a

Nachhilfe
und Beaufsichtigung der Schulaufgaben erteilt Lehrerin. **D 7, 25 part.** F11a

Konservatorisch gebild. Herr erteilt **gründlichen Klavierunterricht.** 1714a **Blum**, Mittelstraße 11.

Unterricht

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Ludwigshafen
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jedem Alters am 1. und 15. des Monats.
Grösste Schule am Platze.
Ueber 130 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate.
Man verlange Prospekte.
Je119a

Vermischtes.

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskr. H12a **Fr. Geiger, Q 7, 24.**

Für feingeb. jg. Dame, 22 J., wird Briefwechsel zw. **Heirat** mit ernst vornehm denk. Herrn, auch Kriegsinval. in guter Position gesucht. Zuschriften unter A. G. 7 an die Geschäftsst. 1845a

Heirat.
Handwerker, Witwer ohne Kinder, 50 Jahre alt, statt. Erscheinung, wünscht sich mit ordentlicher Witwe oder Fräulein ohne Kinder (Witwe vom Land nicht ausgeschlossen) wieder zu verehelichen. Zuschriften mit Lebenslauf erbeten unter C. E. 54 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2039a

Zwei nette junge Damen von angenehm. Aeußern, wünschen zwei geb. Herren kennen zu lernen zwecks sp.
Heirat
Diskretion zugesichert und verlangt. Zuschriften erbeten unter B. Z. 49 an die Geschäftsstelle 2013a

Wiederheirat
wünscht prot. Privatmann 50 Jahre, ang. kräft. Erch., sol. Charakt., m. 3 Kinder von 10—14 Jahr. Gesunde statt. Dame, Wwe. ohne Kind nicht ausgeschl., nicht unt. 30 Jhr. welche prakt. Sinn u. Verständn. haben f. Anordnung ein. bürgerl. Hauss. eine herzensreine Gattin u. d. Kind. eine gute mütterl. Beraterin zu sein, werd. höfl. gebet. ihr Bild, nebst näh. Ang. u. K 535 an **Haasenstein & Vogler A. G. Mannheim** vertrauensvoll einzusenden. Absolute Verschwiegenh. a. Ehrenf. zugesich. u. verl. Anonym zwecklos. B15f

Beamtentochter a. d. Lande 28 J. ev. 40000 M. Mitg. Bürgerstochter auf dem Lande 26 J. kath. 50000 M. Mitg.; Landwirtst. a. d. L. 35 J. ev. 25000 M. Mitg.; kinderl. Witwe 40 J. 90000 M. bar sow. zahlr. and. vermög. Damen (darunt. viele Waisen) wünsch. Heirat d. Frau **Luise Wolfmann** Frankfurt a. M. Hohenzollernstr. 23, I a. Hauptbhf. gegründet 1897.

Kaufmann, 38 Jahre alt, fester Charakter, wünscht mit solidem Fräulein, auch Witwe, zwecks späterer
Heirat
in Verbindung zu treten. Nur ernstgemeinte Zuschr., evtl. mit Bild, unt. C. L. 60 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Günstige Heirat.
Kaufm. Beamter, Mitte 40, Witwer, hoh. Gehalt u. Vermög. sucht häusl. gesch. kath. Frl. od. Witwe o. K. m. Vermög. kennen z. lernen. Zuschr. ohne Vermittl. u. C. M. 61 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes. 2075a

Einsame
herzensgute Dame wünscht bald, **glückliche Heirat** m. edl. charaktervollem Herrn u. unt 40 J. 1821a
Gefl. Zuschriften mit Bild unter A. C. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. Dame in diskr. Verhältn. sind. vorzgl. Aufn. b. fr. Heb. Anfr. u. Q. 14756 a. **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** B141

Privat-Wöchnerinnenheim
J 7, 27. Teleph. 2525. B116a

In netter freundlicher
Pension
auf dem Lande (Bahnstation u. Nähe eines Bades) finden noch einige Pensionäre B92a

Aufnahme
mit voller Verpflegung von M. 6.— täglich an ältere auch ältere Herrschaften für die Dauer des Krieges. Angebote unter T. M. 232 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Darlehen erhält jed. von solid. Betrieb ohne Vorkosten durch d. Spar- u. Creditgenossenschaft Hanauhausen b. Cassel. Rückp. erb.

Wer gibt mir ein Darlehen von
500 Mark
zur Ausarbeitung u. Anmeldung eines Patents in der Motorenbranche? Angebote unt. A. A. 1 an die Geschäftsst. d. Bl. 1817a

Anstriche, Küchenfinch. von 3 M. an. 2070a Maler Lift, Langstr. 38.

Lebensversicherung

Bin Mitte 40er, möchte Nachwerf. m. 20 Mille machen. Erbitte Prämie-Angebote auf 20 Jahre u. Ableben unter C. J. 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2041a

Spenglerei u. Installations-Geschäft
von **W. Rensch, Lange Rötterstr. 54** empfiehlt sich in allen Facharbeiten. 1879

Holz
klein geschnitten und in Scheit- Waggon- und Fuhrwerkeise abzugeben. Auf Verlangen von 5 Ztr. an ins Haus geliefert.
Fr. Kempermann,
Dalbergstr. 10. 1007a

Schnitz- und Laubsägeholz
T 4a, 4. 37a

Strohschuhe
für Kinder und Erwachsene
dauernd und gut. das allerbeste für kalte Füße.
Röhm, Karlsruhe
Herrenstraße 33.
Wiederverkäufer gesucht. (B15a)

Nähmaschinen
aller Systeme repariert
K 3, 6 Mechanische Werkstätte **K 3, 6**
Postkarte genügt. 1908a

Näherin nimmt noch Kunden im Hause an im Flicken und Nähen. 2089a **Deichelbohrer, G 7, 2, VI.**

Sommer-Sprossen
Pickel u. sonst Hautunreinigkeiten beseitigt unt. Garantie in einigen Tagen die echte „Junol-Crême" à Dose Mk. 2.50 aus der **Kurfürsten-Drogerie**
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. AL61

L 12, 4 1 Tr. Gut. bürg. Mitt- u. Abendtisch f. bess. Herren. 1556a

F 2, 9a Laden mit 2 Nebenräumen zu verm. 1126a Näh. **Groß, K 1, 12.**

Elisabethstrasse 5
Laden für Kolonialw.-Gesch., f. 15 J. bess., z. v. Näh. das. 3. St. r. 1745a

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres **Emil Hirsch, E 7, 21.** Jd161

Friedrichsplatz 14
Gr. Laden m. Dampfhz. z. v. Näh **Groß, K 1, 12.** 1126a

Schöner, moderner Laden
(1 Schaufenster) f. allererst. Geschäftslage. **Breitestr. J 1, 6** sofort oder per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres **L 1, 2.** F168

Laden
mit 5 Zimmerwohnung, Magazin — auch als Werkstätte geeignet — am Rheinauhafen zu vermieten. Kriegsverletzten bietet sich gute Existenz. Näheres unt. **W. M. 227** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** E88c

Pferdemetzgerei
ganz modern eingerichtet, Riedfeldstraße 101 zu verm. Näh. **Collinistr. 28, p.** Ec151

U 1, 2b 2 Zimmer für Büro z. v. 1190a

Parterreräume
als Büro, Arbeitsräume oder Laden zu vermieten Näh. M 4, 7, 2. St. 1215a

2 Büroräume
mit Zubehör, trock. Keller zu vermieten. B183 **U 6, 14.** Fernruf 2837.

Hansa-Haus
einige Büros sofort oder später zu vermieten. Aufzug, Dampfheizung, elektr. Licht. Jb187

Büro
4 Zimmer parterre
Kl. Merzelstrasse 4
zu vermieten. Sa141

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. H91
Näheres **D 6, 3,** 1. St.
Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
Abteilung Tiefdruck.

Fritz Clauss E19b

1 Kleiderschrank sow. ein **Vertikow** z. kauf. ges. Ang. u. C. Q. 65 a. d. Gesch. 2086a

Sämtliche Maschinen
für alle Berufsarten, für Kraft u. Handbetrieb werden repariert. 1983a **Mech. Werkstätte K 3, 6** Postkarte genügt.

R 6, 7 sch. Werkstatt per 1. Juli z. v. 1807a

Langstr. 53 Werkstätte od. Magazin sof. zu verm. Näheres **Traitteurstr. 61,** 3. Stock. 1121a

Wirtschaft
in nächster Nähe größerer Fabriken, ohne Konkurrenz, zu vermieten. Näh. **Mich. Wellenreuther, Mannheim-Käfertal,** Mannheimerstr. 142. 1795a

Magazin
in Größe von ca. 150 qm in der Nähe des Hafengebietes suchen 37e **Lehnkering & Co. A. G. Mannheim.**

Magazin D 7, 18
per Oktober oder früher zu vermieten. Ma145 Näheres D 7, 15, Büro.

2 große Stallungen
mit Heuspeicher, großen Hof und Zweizimmer-Wohnung ganz oder geteilt zu vermieten Näh. **Riedfeldstr. 17,** 2 St. 1668a

Verloren

Silberne
Damenarmbanduhr
zwischen Wasserturm und Tattersall verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Amerikanerstraße 2—12,** beim Portier. 2078a

Knabenschuh
vom Jungbusch über die Neckarbrücke verloren gegangen. Abzugeb. **H 4, 23** 2. Stock. 2065a

Amtliches Verfügungsblatt
für den Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 45 | Verkaufspreis: 10 Pfennig | Samstag, den 16. Juni | Anzeigen, die einspaltige Kolonel-Zeile 30 Pfg. | 1917

Wir bringen hiermit nachstehende Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 6. Juli 1917 zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 14. Juni 1917.
Großh. Bezirksamt. I.
Verordnung. (Vom 6. Juni 1917.)

Die Bestimmung der Zahl der Versorgungsberechtigten und die Regelung des Brennstoffverbrauchs betr.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1916 über die Ernährung von Kriegsgefangenen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 729) wird verordnet, was folgt:

I. Bestimmung der Zahl der Versorgungsberechtigten.

§ 1. Die Kommunalverbände haben über die Personen, welche zur Empfangnahme der Lebensmittelkarten berechtigt sind, namentliche Verzeichnisse zu führen. Sie können diese Verpflichtung auf die Gemeinden ihres Bezirks übertragen.

Für Gemeinden, in welchen die weit überwiegende Zahl der Einwohner für die wirklichen Lebensmittelschwerverzehrer sind, können sich die Kommunalverbände mit der Führung von Haushaltungsverzeichnissen, in denen nur der Haushaltungsvorstand namentlich aufgeführt ist und die Kinder dem Haushalt angehörender Versorgungsberechtigten lediglich der Zahl nach angegeben sind, einverstanden erklären.

§ 2. Die Verzeichnisse der zur Empfangnahme von Lebensmittelkarten Berechtigten sind laufend auf dem Laufenden zu halten.

In diesen Zwecke werden die mit der Führung des Verzeichnisses betrauten Stellen sich am Ersten jedes Monats von den Standesämtern die im Vormonat im Bezirk der Kartenstelle angezeigten Geburten und Todesfälle mitteilen lassen.

Zum Gegenstand einbezogenen Lebensmittelkarten die unter Abgabe der Lebensmittelkarten erfolgte Abmeldung von der Lebensmittelversorgung durch die vom Kommunalverband beauftragte Stelle auf dem Gesetzesweg zu beschleunigen. Es diese Stelle, Kriegsamtes bei den Truppenteilen nachgeprüft.

Die Zeiten von Wochen haben keine darüber zu wachen, daß die in die Kartei aufgenommenen Personen entweder von der Lebensmittelversorgung abgemeldet werden oder sämtliche Lebensmittelkarten einbringen.

Wegen der Veränderung der Zahl der Versorgungsberechtigten durch Umzug und Neiserverkehr siehe die Bestimmungen unter II.

Hinsichtlich der Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande verweise ich bei den Eltern getroffenen Vorkehrungen.

§ 3. Die Kommunalverbände haben alle drei Monate, erstmals für den 1. September 1917, auf Grund der auf dem Laufenden gehaltenen Verzeichnisse die Bestimmungen über die Versorgungsberechtigten an das Statistische Landesamt in Karlsruhe einzureichen. Dieses sind getrennt anzugeben

a) die am Schlusse der abgelaufenen drei Monate vorhandene Anzahl von Personen, die als Schwerverzehrer anerkannt sind,

b) die Zahl der Selbstversorger für die Brot- und Mehlversorgung,

c) die Zahl der Selbstversorger für die Reisversorgung,

d) die Zahl von Militärpersonen, die nur vorübergehend vom Kommunalverband mit Brot und Mehl versorgt werden, und zwar getrennt für Militärurlauber, Kriegsgefangene, Lazarettinsassen und Militärpersonen mit Selbstverpflegung (Offiziere, Offiziersanwärter, Kriegsdienstpflichtige, Gemeinen, Unteroffiziere, Mannschaften, Gemeinen, Unteroffiziere, Mannschaften, Gemeinen, Unteroffiziere, Mannschaften

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 17. Juni 1917

Vormittags-Aufführung.

Emil Gött

1. „Ein Kuckucksruf", Kalendergeschichte.
2. Aus Götts Tagebüchern und Briefen.

(Karl Neumann-Hoditz)

Zum ersten Male:

Fortunatas Biss

Ein dramatisches Gedicht

In Szene gesetzt von Max Krüger

Personen: Fortunata, Lore Busch. Erdmann, Franz Everth. Adalbert, Wenzel Hoffmann. Der Vater, Robert Garrison. Die Mutter, Julie Sanden. Ein Gärtner, Josef Renkert.

Anfang 11¼ Uhr. Ende 12¼ Uhr

Abend-Aufführung.

51. Vorstellung im Abonnement D

Die Zauberflöte

Kassenöffn. 5½ Uhr Anf. 6 Uhr Ende n. 9 Uhr

Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 17. Juni 1917

Im weißen Rößl

Kassenöffn. 7¼ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10½ Uhr

Friedrichs-Park

Sonntag, 17. Juni Sp88

nachmittags ½4—½7 Uhr und abends 8—11 Uhr

Konzerte

der Kapelle Petermann.

Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf. Militär 20 Pf.

Abonnenten ist der freie Eintritt nur gegen Vorzeigen der Jahreskarten gestattet.

Umsonst gegen Uhr, Kette u. Ring

oder andere Bedarfs- u. Luxus-Artikel, wenn Sie für neue 100 Künstler, patriotische u. Gelegenheits-Postkarten, die wir Ihnen frei kommissionsweise zusenden, verkaufen. Sobald Sie uns von dem Erlös 5.— M. eingesandt haben, schicken wir Ihnen d. prächtv. Remontoiruhr, für die wir 3 Jahre garant., die Kette und den Ring. Eleg. gute Damenuhr mit langer vergoldeter Kette M. 4.— mehr. Viele Dankschreiben täglich. Besteller mit Beruf angeben. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht.

Walter Schmidt & Co., Berlin W 30, Motzstraße 76 179

Bei ARRAS, Q 2, 19|20

sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeitung kommen nur reine deutsche Frauenhaare.

Bad Langenschwalbach

im Taunus

Stahl- und Moorbad
Trink- und Luftkur

Herzbad • Frauenbad

Heilkräftig gegen

Blutarmut • Rheumatismus
Nervenschwäche

Freundliche Wohnungen, ausgedehnte Anlagen, Verpflegung gesichert. Auskunft erteilt durch den Verkehrsverein

E2d

„Phönix"

(Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, eine der **grössten** Rückversicherungs-Gesellschaften **der Welt**) schliesst für **sämtl. Offiziere und Mannschaften**

Kriegs- u. Lebensversicherungen

mit garantierten Dividenden

ohne jeden Zuschlag und mit **vollem Kriegseinschluss** ab; nur Militärflieger zahlen **2.— M.** mehr vom Tausend, doch wird für sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe garantiert, worüber viele Danksagungen Aufschluss geben. Die Abschlüsse können auch durch Angehörige, oder dritte Personen erfolgen. Auch **Kriegsbeschädigte** und **Abgelehnte** finden klauselfreie, vollwertige Aufnahme bis **M. 40,000.—** auf 10jährige Versicherungsdauer. Monatszahlungen sind zulässig. Kriegspolicen ohne ärztl. Untersuchung **bis M. 40,000.—** sind zu jeder Stunde zu haben bei der Filial-Direktion

Karl Theodor Balz, Mannheim

Friedrichsring, U 3, 17 — Telephon 2648.

Auch Kriegs-Unfall-Policen **bis M. 100 000.—** sind jederzeit auf meinem Büro erhältlich. L10a

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht.

Bedeutende sofort verfügbare Kapitalien

suchen unter günstigen Bedingungen Anlage in Handel und Industrie namentlich zum Zweck der Geschäftsausdehnung oder Ablösung von Teilhabern, Ausführung von Heereslieferungen, Warenbeleihung.

Vertreter des Konzerns: **G. Ebert,** Stuttgart, Wilhelmsbau.

Für Mannheim erteilt Auskunft:

Kaufmann **L. Stritter, E 7, 1.** E260

Hauszinsbücher

in jeder beliebigen Stückzahl zu haben **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**

Musik-Verein E. V.

Mannheim

Die diesjährige L a154

allgemeine Mitglieder-Versammlung

findet **Dienstag, den 3. Juli, abends 7 Uhr** im Bezirksratssaal L 6, 1 statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Mannheimer Hausfrauenbund

Donnerstag, den 21. Juni abends pünktlich ½9 Uhr im alten Rathaus

Vortrag

von Frau Luise Kautz aus Karlsruhe

Zeitgemäße Einkochkunst.

Eintritt frei. N154

Grosse Karneval-Gesellschaft

Neckarstadt - Mannheim E. G. m. b. H.

Dienstag, den 26. Juni 1917 abends 8½ Uhr

Ordentl. Mitglieder-Versammlung

im Stammlokal R 7,35

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Vorstandswahl.

2072a **Der Vorstand.**

V. f. R. Sonntag, nachmittags 3 Uhr B. f. R. Platz B. f. R. „Borussia" Neunkirchen zu Gunsten der U.-Boot-Spende. Gewohnt. Eintrittspreise. B125a

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 17. Juni 1917.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Renz. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Achtnich.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Dekan von Schoepffer. 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Achtnich. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Dekan v. Schoepffer. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Jundt.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. 11¼ Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff. und Klein.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Gebhard.

Johanniskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. 11 Uhr Christenlehre und Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothenhöfer, 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Sänger.

Melanchton-Pfarrei. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Groß.

Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schöne.

Heinrich Lanz-Krankenhaus. Morgens ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Neckarau. Vormittags ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Lamb. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb.

Donnerstag. Abends 8 Uhr Abend-Andacht, Stadtpfarrer Lamb.

Waldhof. ½10 Uhr Gottesdienst, ½11 Uhr Jugendgottesdienst, ½2 Uhr Christenlehre.

Stadtpfarrer Bufard.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

(Diakonissenhaus-Kapelle P 7, 29)

Sonntag, den 17. Juni 1917.

Nachmittags 5 Uhr Predigt, Pfarrer Eisenberg

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 9 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.

Sonntag nachmittag 5 Uhr, öffentlicher Vortrag:

„Vor dem Kommen des Herrn!"

Missionar Zollmann.

Evangelische Gemeinschaft (U 5, 9)

Sonntag. ¾10 und ¼4 Uhr Predigt, Prediger Manz.
Donnerstag. ½9 Uhr Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Sonntag. Vorm. 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt, Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.